

Themenübersicht Jahrgang 2020

Datum	Aproposia	Zueignung	Rezeption	Kultur und Bild	Zeitgeist	Gruppe 20	Leser für Leser	Baron von Feder
01 2020	Vence-remos	neujahrsrede von Mieze-rieh	Filmnotiz: Der Weg ins Ungesisse Wenn ahnungslose Kinder Bücher schreiben	Mein lieber Scholli Herr, wir danken	Hilfe - gekünstelte Intelligenz	Oh Tempora 0 Mores	Sarah Weiss, Solotänzer und Klaus Ender	Erich beim Geschichtsberater
02 2020	Trotz Alledem	Februar blues	Die geheime Bibliothek von Darayaa	Die Bildung einer thüringischen Landesregierung FOTO: Amtswartezimmer	Letzte Übung vor dem Rußlandkrieg? Mobilmachung gegen die Mobilmachung	Friedensbrunch	Verbeugung in der Luft  Der Februar im Schaltjahr	Marktersatz für Behinderte
03 2020	Freiheit	Jaja, der März	Krieg im 21. Jahrhundert	Rücktritt nach einem Tag FOTO: Einer hat ein Rad ab	Der Paukenschlag von Erfurt weckt unbeabsichtigte Erinnerungen	Sollte Höckes Nazi- bande	Empfindungen suchen Verbindungen Sally Weis: Hirsch	Blaues Auge oder ewige Verdammnis
04 2020	Bella Ciao	Zehn Jahre sind zwei Fünfjahrpläne	Plädoyer eines Märtyrers	*Höckes Frontalangriff *Corona untergräbt Kultur	Die AfD hat von Sudeledelernt	Esperanza, Sanssouci	Klare Sicht, kalter Wind	Abhängig vom Einkommen

				FOTO EWS naht der Früh- ling				
05 2020	Let it Be Wo Glu- binje	Der große Kur- fürst war es nicht	Die grüne Resis- tance	Er- staun- liche Neben- wir- kungen anti- vira- ler Maß- nahmen FOTO: Desin- fek- tion von Ein- kaufs- wagen	Von Bü- cher- ver- bren- nung bis Be- frei- ung: Thomas Mann und die BBC	Er- zwin- gene Besin- nung	Auf die näch- sten Zehn Oh lasst die Schöp- fung nun gene- sen	Amt- lich als wert- loser Fres- ser einge- stuft
06 2020	Arg muss sich der Bauer quälen	Sen- sende- ngeln im Som- mermo- nat	Fort- set- zungs- ärger über Ludvig Hol- berg	Kul- tur- kritik im Inter- net Ein Ver- dum- mungs- be- stre- ben FOTO Be- rufs- wunsch Mauer- specht	Zeit- geist und Ge- schich- te beim Nach- mit- tags- tee	Ar- beits- welten von Markus Kastel	Nicht- nette Pole- mik zum Status des Inter- nets	Kata- stro- phen- schutz bremst So- zial- kata- stro- phe
07 2020	Blin- der Passa- gier (Rio Rei- ser)	Fahr- rad- klin- gerIn, Korn- blu- menb- läue und Klatsc hmoht- röte	Der The- men- spie- gel	Fah- rendes Volk in blüh- ender Land- schaft FOTO Der Teufel kam spät	Vom ehren- amt zur Le- bens- unter- halts- form	Weima- rer Stadt- funk über 0 Jahre	Es geht doch	Lä- cheln- de Bilanz
08 2020	Lied, für	Ist der	*Die Mög-	Der ver-	Was brauch	Wel- len-	Fried- liches	Die Tafel-

	die ich es sing	Chef nur eine Sagen-gestalt?	Lich-macher-Macht *Ver-fas-sungs-schutz be-richt	gesse-ne Mit-sommer	t ein Mensch und wie-viel Genuss darf sein?	bre-cher strei-cheIn Wogen	Idyll	runde
09 2020	Der Schlaf der Ver-nunft	Der Chef macht-ernst	Träume in Grün	Die SPD scharft Thili Sarra-zin FOTO: Trocken-heit	Astor Pia-zolla und der argen-tini-sche Tango	Wenn ich grün seh seh ich rot	Käptn Blau-bärs Schiffbruch	Die Nebel-tour
10 2020	Nicht immer	Ein Schaf-halter ver-steht etwas von Schaf-fen	Coro-na-Fehl-alarm?	Ierst de Piep in Brand und denn dat Pierd utn Graben FOTO Sonnenunter-gang nach Zanderfi-let	Die Rück-kehr der Sire-nen	Die Weiden am Wasser	Ernte-dank	Humor ist Ehren-sache
11 2020	Anfas-sen	Novem-bergedanken eines Katers	*Der Unter-gang von Ameri-ka global-lem Ein-fluss *Pan-demie *Chro-nik iner angfe-kün-digten Krise	Europa - Ein Nach-ruf	Die Tage-bücher von nHarry Graf Kess-ler Sturm-geweh-re aus Thü-ringen	Wo ist der Dritte Mann?	Ar-beits-schwei ß	Schwemmsand im Keller





# Das Flugblatt



Nr.148		01.01.2020
Aus dem Inhalt: =====		
Zueignung	Neujahrsrede von Monsieur Miezerich	
Aproposia	Venceremos	
FEUILLETON		
Rezension	*Filmnotiz: Der Weg ins Ungewisse *Wenn ahnungslose Kinder Bücher schreiben	
Kulturbetriebliches	Mein lieber Scholli: Das Instrument Gemeinnutz	
Zeitgeist	Hilfe - Gekünstelte Intelligenz	
Von Lesern für Leser	Sarah Weis: „Ja das möchtest“ Solotänzer: „Neujahr“ Klaus Ender: „Gemeinnutz“	
Das Foto	„Herr, wir danken“	
Gruppe 20	0 Tempora 0 Mores	
Baron von Feder	Erich beim Geschichts- berater	

## Impressum:

Herausgeber: Hannes Nagel

Inspiration & Kritik: Baskenmütze

Maskottchen: Monsieur Miezerich

Musik und Wahres Leben: Nickelbrille

Kultur und Horizont: Solotänzer

Mitarbeiter: Baron von Feder

V.i.S.d.P: Hannes Nagel, Karbe-Wagner-Str. 16,  
17235 Neustrelitz

## APROPOSIA

=====

### Venceremos

(Text: Sergio Ortega, 1938-2003. Das Lied ist die Hymne des Widerstands gegen den Putsch von Augusto Pinochet gegen Präsident Salvador Allende unter der nachrichtendienstlichen Leitung von Henry Kissinger, USA. Kissinger schrieb in seinen Memoiren, der Putsch und sein Anteil daran waren de jure Kriegsverbrechen. Ohne diese Verbrechen seien aber die Profite der ausländischen Bergbaukonzerne in Chile durch den Sozialismus der Regierung Allende bedroht gewesen. Diese Gefahrenabwehr rechtfertigt auch ein Kriegsverbrechen)

Venceremos

Desde el hondo crisol de la patria  
Se levanta el clamor popular,  
Ya se anuncia la nueva alborada,  
Todo Chile comienza a cantar.

Recordando al soldado valiente  
Cuyo ejemplo lo hiciera inmortal,  
Enfrentemos primero a la muerte,  
Traicionar a la patria jamas.

Venceremos, venceremos,  
Mil cadenas habra que romper,  
Venceremos, venceremos,  
La miseria (al fascismo) sabremos vencer.

Campeños, soldados, mineros,  
La mujer de la patria tambien,  
Estudiantes, empleados y obreros,  
Cumpliremos con nuestro deber.

Sembraremos las tierras de gloria,  
Socialista sera el porvenir,  
Todos juntos haremos la historia,  
A cumplir, a cumplir, a cumplir

El pueblo unido jamas sera vencido

Aus dem Leib der geschundenen Heimat  
sich die Klage des Volkes entrang,  
warf die Sonne sich über die Berge  
und ganz Chile brach auf im Gesang.

Mit dem Mute des kühnen Soldaten,  
der unsterblich blieb,  
fiel er auch früh, stellen wir uns dem  
Tod selbst entgegen,  
denn die Heimat verraten wir nie.  
Venceremos,  
venceremos! Schlagt das Volk aus den  
Ketten, schlagt los!

Venceremos,  
venceremos! Aus dem Elend befreit sind wir  
groß.

Wir sind Arbeiter,  
Bauern, Soldaten,  
für das Vaterland  
stehn auch die Frau'n.  
Wir sind Bergleute  
oder studieren,  
unsre Heimat kann  
fest auf uns baun.  
Sozialistisch wird  
unsere Zukunft, die  
Geschichte kommt  
endlich voran,  
nützt die Saat der  
chilenischen Erde,  
jedermann,  
jedermann,  
jedermann.  
Aus dem Elend  
befreit sind wir groß

ZUEIGNUNG

=====

**„Auf goldige 2020er“**



## **Monsieur Miezerichs Neujahrsgedanken**

Meine sehr geschätzte Leserschaft, liebe Tierliebhaberinnen und Tierliebhaber, sehr geehrte Sympathisanten, Sie alle seien herzlich begrüßt am Beginn des Jahres, jener neuen 365 Tage, die uns mal mit Frohsinn, mal mit Trübsinn, immer jedoch in Atem haltend, auf längere Zeit begleiten werden. Das Leben in tierischer Wandlung verläuft nicht ohne Höhen und Tiefen, aber diese Erfahrung deckt sich ja mit ihrer Spezies. Während meine Verwandten in den heimeligen Stuben ihrer Betreuer wohlgewärmt und üppig versorgt zwischen den Plüschsesseln hin-und her flüchten, wandere ich seit nunmehr mehreren Jahren durch die Wiesen, Wälder und Gartenlandschaften menschlicher Prägung. In der Freiheit des ungebundenen Vagabundierens finde ich zu mir selbst, lebe ganz meine Natur im Einklang mit den Geschenken, welche wechselnde Jahreszeiten so zu bieten haben. Je rauer die Umstände, desto stärker der Wille dennoch zu überleben, denn es gibt die unzerstörbare Hoffnung auf Licht, auf den neuen erwachenden Zyklus des Lebens. Die ersten Wochen des Jahres betören mit ihrer Stille und Einsamkeit, man folgt den Spuren im Schnee, man folgt gedankenverloren mit der leisen Sehnsucht auf eine überraschende Begegnung, was in meinem Fall auf behaarte Kleintiere zutrifft. Miau, Miau rufe ich allen zu, lasst Euch von der Tristesse des ersten Jahresmonats nicht in betrübliche Stimmung versetzen, denkt an die bereichernden Erfahrungen und unvergesslichen Erlebnisse des letzten Jahres und gestaltet damit die Tage des neuen Jahres. Mäuse gehen und Mäuse kommen auch wieder zum Vorschein, so wie Dunkelheit und Licht einander die Hand geben.

**Gegeben zu Weimar, im Dezember 2019**

**Monsieur Schnurr-Miezerich, außerordentliches und bevollmächtigtes Maskottchen des Flugblattes.**

=====

**„Film dreht Flucht nach Europa um in Flucht nach Afrika“**

**„Film dreht Flucht nach Europa um in Flucht nach Afrika“**

**Quelle: [WDR Aufbruch ins Ungewisse](#), Dienstag, 19.11.2019**

In der Anfangsszene des Filmes wird Schweden als das letzte Land der Europäischen Union gezeigt, in dem eine faschistische Machtergreifung stattfindet. Zeitgleich verhaftet eine AFD-inspirierte Bürgerwehr die Redakteure der Süddeutschen Zeitung. Die Konsequenz ist klar: Weg aus Deutschland, raus aus dem Frontexumriegelten

Konzentrationslager Europa. Danach beginnen sich Bilder unter umgekehrtem Vorzeichen zu ähneln: Schlauchboote mit Europäern werden vor afrikanischen Küsten abgefangen, Familien auseinander gerissen – alles wie man es von der europäischen Behandlung nordafrikanischer Migranten kennt. Der Ankunftsort der Flüchtlinge im Film wird als Küste Namibias bezeichnet – schon immer ein Ort der Verzweiflung für Schiffbrüchige, ideal für den Ausdruck absoluter Hoffnungslosigkeit. Namibia wird zum Lampedusa der Europäer, das Ziel Asyl wird Südafrika im Austausch mit dem Europa der nordafrikanischen Flüchtlinge. Südafrika macht bereits klar: Grenzen dicht, Asyl gestoppt, Abschiebung in die Herkunftsländer – in denen, wie in Deutschland, so auch in Schweden, bereits faschistische Diktaturen etabliert sind.

Ganz ohne Grund entstehen solche Ängste nicht. Die Ängste bestehen, seit die Grenzschutzagentur FRONTEX vergessen hat zu sagen: Grenzen, die nach außen schützen, hindern auch Menchen von innen, aus dem Grenzbereich heraus zu kommen. Grenzen mit einseitigen Undurchlässigkeiten gibt es nicht – es sei denn für Personen mit speziellen Aufgaben. Flüchtlinge aus Deutschland sollen sofort zurück

geschickt werden. Das klingt wie eine Retourkutsche auf das selbstherrliche Benehmen deutscher und anderer europäischer Handlungen im Umgang mit Flüchtlingen. Für einen Film mit einer gesellschaftlichen Aussage ist eine solche Retourkutsche zu billig, um überhaupt den Hof zu verlassen.

Die eins zu eins-Umkehrung von Opfern und Tätern kommt spät. In kritischen Berichten, Essays und Analysen ist die Frage nach dem „Was wäre wenn“, nämlich wenn die Herren und Damen Europäer ihre demokratischen Vaterländer verlassen müssen, um ihr nacktes bisschen Leben zu retten, oft gestellt, aber nie beantwortet worden. Vermutlich war die Frage nur rhetorisch gemeint, aber Rhetorik allein reicht nicht, um die neoliberale gesamteuropäische Diktaturgemeinschaft als Nachfolger der auf Menschenrechte und Meinungsvielfalt gegründeten Europäischen Union zu erklären oder zu verhindern. Solange noch Zeit ist.

### **„Wenn ahnungslose Kinder Bücher schreiben“**

Seit geraumer Zeit hat eine in Ostberlin, in der parallel zur ihrerzeitig bekannten und geheimnisumschwängerten Prenzlauer Allee verlaufenden Senefelderstraße, postalisch lokalisierbare Gruppierung namens „Generationenprojekt“ die Schlägel der Werbetrommel nicht aus der Hand gelegt. Sie will mit dem Geräusch erreichen, dass wohlwollend über ihr Buch berichtet wird, welches am 18. November erschienen sein soll. Das wünschen sich alle Autoren, aber nicht jeder hat es verdient. Das Autorenkollektiv von Generationenprojekt hat kein Rezensionsexemplar verschickt, sondern auf Amazonbewertungen verwiesen. Soweit ist es also gekommen, wenn man Social Media mit seriösem Journalismus und ehrlicher Schriftstellerei verwechselt.

Die ganz wichtigen Mailankündigungen des Buches der Gruppe „Generationenprojekt“ begannen Ende September/Anfang Oktober. Üblicherweise lesen Rezensenten die Ankündigung einer neuen Bucherscheinung durch und entscheiden aus dem Vergleich mit ihrem sonstigen Wissen zum Thema, ob sie das Lektürewagnis eingehen sollen. Besondere Nachsicht muss dabei jungen Nachwuchstalenten gelten, die sich bereits kurz vor dem Nobelpreis oder dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels wähnen. Als per Mail der Dritte Anlauf keine Aussicht auf ein Rezensionsexemplar bot, erfolgte der in solchen oder ähnlichen Fällen übliche Versuch des telefonischen Nachhakens. Zwei Monate nach der telefonischen Zusicherung kam wieder eine Mail. Wie immer adressiert an „Lieber Freund“. Die Mail besagte, inzwischen sei das Buch auf der Spiegelliste als Bestseller gelandet. „Und wann bekomme ich das Rezensionsexemplar?“, fragte der Rezensent, denn er ist ein sehr höflicher Mensch. Die Antwort erstaunt dann wegen ihrer Patzigkeit auch verschiedene andere erfahrene Feuilletonisten: „Sie kriegen nach diesem Mail [Fehler im Original] gar kein Exemplar. Meine Tochter hat auch keins bekommen.“ (Sinngemäß)

Wenn solch eine Sprachgewandtheit eine Nebenwirkung von Social Media ist, dann schwant Unheil über den Möglichkeiten der Zukunft. Und aus dem Off hört man das Seufzen eines alten Römers:

„O Tempora O Mores“

## **„Trendsetter Scholz: Das Instrument Gemeinnutz“**

**Mein lieber Scholli**, dachte es sicher in vielen kalauernden Politikbeobachterköpfen, als Bundesfinanzminister Olaf Scholz einer weiteren Organisation in Folge den Status der Gemeinnützigkeit entzog. Nach Attack und Campact traf es den Bund der Antifaschisten VVN, und das angesichts von vordrängenden braunen Populistenbataillonen innerhalb der Mitgliedsländer der Europäischen Union. Das es den VVN traf, ist schon keine Geschmacklosigkeit, sondern klingt wie eine Kampfansage gegen Vereine, die ihre demokratischen Befugnisse und ihr Vertrauen auf das Bekenntnis der westlichen Demokratie zur Förderung und zum Schutz von Meinungsvielfalt und Recht auf Meinungsfreiheit gewissenhaft ausnutzen.

### **Die Gemeinnützigkeit nach Paragraph 52 Abgabenordnung**

Dehnbar wie die Absichtsvielfalt politischer Entscheidungen und Faktschaffungsmaßnahmen ist die Gemeinnützigkeitsregel nach Paragraph 52 der Abgabenordnung ohnehin. Was Gemeinnützig ist, bestimmt die Abgabenordnung mit folgenden Worten:

(1) Eine [Körperschaft](#) verfolgt gemeinnützige Zwecke, wenn ihre Tätigkeit darauf gerichtet ist, die Allgemeinheit auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet selbstlos zu fördern. Eine Förderung der Allgemeinheit ist nicht gegeben, wenn der Kreis der Personen, dem die Förderung zugute kommt, fest abgeschlossen ist, zum Beispiel Zugehörigkeit zu einer Familie oder zur Belegschaft eines Unternehmens, oder infolge seiner Abgrenzung, insbesondere nach räumlichen oder beruflichen Merkmalen, dauernd nur klein sein kann. Eine Förderung der Allgemeinheit liegt nicht allein deswegen vor, weil eine Körperschaft ihre Mittel einer Körperschaft des öffentlichen Rechts zuführt.

Selbstlose Förderung auf geistigem oder sittlichen Gebiet  
- wäre „Das Flugblatt“ eine Körperschaft oder ein Verein,  
so hätte es ideale Ausgangsbedingungen, um als  
Gemeinnützig anerkannt zu werden. Zirka 25 gemeinnützige  
Zwecke werden anerkannt:

(1) <sup>1</sup>Eine Körperschaft verfolgt gemeinnützige Zwecke, wenn ihre Tätigkeit darauf gerichtet ist, die Allgemeinheit auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet selbstlos zu fördern. <sup>2</sup>Eine Förderung der Allgemeinheit ist nicht gegeben, wenn der Kreis der Personen, dem die Förderung zugute kommt, fest abgeschlossen ist, zum Beispiel Zugehörigkeit zu einer Familie oder zur Belegschaft eines Unternehmens, oder infolge seiner Abgrenzung, insbesondere nach räumlichen oder beruflichen Merkmalen, dauernd nur klein sein kann. <sup>3</sup>Eine Förderung der Allgemeinheit liegt nicht allein deswegen vor, weil eine Körperschaft ihre Mittel einer Körperschaft des öffentlichen Rechts zuführt.

(2) <sup>1</sup>Unter den Voraussetzungen des Absatzes 1 sind als Förderung der Allgemeinheit anzuerkennen:

1. die Förderung von Wissenschaft und Forschung;
2. die Förderung der Religion;
3. die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, insbesondere die Verhütung und Bekämpfung von übertragbaren Krankheiten, auch durch Krankenhäuser im Sinne des § 67, und von Tierseuchen;
4. die Förderung der Jugend- und Altenhilfe;
5. die Förderung von Kunst und Kultur;
6. die Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege;
7. die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe;
8. die Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes und der Naturschutzgesetze der Länder, des Umweltschutzes, des Küstenschutzes und des Hochwasserschutzes;
9. die Förderung des Wohlfahrtswesens, insbesondere der Zwecke der amtlich anerkannten Verbände der freien Wohlfahrtspflege (§ 23 der Umsatzsteuer-Durchführungsverordnung), ihrer Unterverbände und ihrer angeschlossenen Einrichtungen und Anstalten;
10. die Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge, Vertriebene, Aussiedler, Spätaussiedler, Kriegsoffer, Kriegshinterbliebene, Kriegsbeschädigte und Kriegsgefangene, Zivilbeschädigte und Behinderte sowie Hilfe für Opfer von Straftaten; Förderung des Andenkens an Verfolgte, Kriegs- und Katastrophenopfer; Förderung des Suchdienstes für Vermisste;
11. die Förderung der Rettung aus Lebensgefahr;
12. die Förderung des Feuer-, Arbeits-, Katastrophen- und Zivilschutzes sowie der Unfallverhütung;

13. die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens;
14. die Förderung des Tierschutzes;
15. die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit;
16. die Förderung von Verbraucherberatung und Verbraucherschutz;
17. die Förderung der Fürsorge für Strafgefangene und ehemalige Strafgefangene;
18. die Förderung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern;
19. die Förderung des Schutzes von Ehe und Familie;
20. die Förderung der Kriminalprävention;
21. die Förderung des Sports (Schach gilt als Sport);
22. die Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde;
23. die Förderung der Tierzucht, der Pflanzenzucht, der Kleingärtnerei, des traditionellen Brauchtums einschließlich des Karnevals, der Fastnacht und des Faschings, der Soldaten- und Reservistenbetreuung, des Amateurfunkens, des Modellflugs und des Hundesports;
24. die allgemeine Förderung des demokratischen Staatswesens im Geltungsbereich dieses Gesetzes; hierzu gehören nicht Bestrebungen, die nur bestimmte Einzelinteressen staatsbürgerlicher Art verfolgen oder die auf den kommunalpolitischen Bereich beschränkt sind;
25. die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke.

<sup>2</sup>Sofern der von der Körperschaft verfolgte Zweck nicht unter Satz 1 fällt, aber die Allgemeinheit auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet entsprechend selbstlos gefördert wird, kann dieser Zweck für gemeinnützig erklärt werden. <sup>3</sup>Die obersten Finanzbehörden der Länder haben jeweils eine Finanzbehörde im Sinne des Finanzverwaltungsgesetzes zu bestimmen, die für Entscheidungen nach Satz 2 zuständig ist.

Wissenschaft, Forschung, Kultur sowie Punkt 24: allgemeine Förderung des demokratischen Staatswesens treffen auch auf das Flugblatt zu. Schwierig bleibt das Bedingungs paar: selbstlose Förderung der Allgemeinheit bei gleichzeitiger Beschränkung des Kreises der Nutznießer der Tätigkeit, für die Gemeinnutz beantragt wird.

### **Bisherige Gemeinnutzverlierer**

Den Gemeinnutz gewährt die zuständige Finanzbehörde Sie kann den Status aber auch wieder aberkennen. Denn mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten. Jüngst traf es den Verein VVN. VVN ist der Verein der Verfolgten des Naziregimes-Bund der Antifaschisten. Ende November entzog Finanzminister Olaf Scholz dem VVN die Gemeinnützigkeit. In einer Zeit von Rechtsrücken und

fremdenfeindlichen populistischen Agitatoren war die

Entscheidung mindestens geschmacklos. Oder doch Ausdruck des Zeitgeists?

Den Status Gemeinnutz verloren bisher Attack, Campact, der VVN, das Kulturzentrum Ludwigsburg und der Verein Donna Carmen.

Ein Verein, der sich im Falle einer dahinterstehenden politischen Absicht explizit gemeint fühlen müsste, ist der Bielefelder Verein Digitalcourage. Auf Anfrage teilte ein Mitarbeiter mit, der Vorgang werde sorgfältig beobachtet. Derzeit bestehe aber kein Grund zu politischer Besorgnis. Bedauerlich ist daher, dass die Beantwortung weiterer Fragen an den Verein Digitalcourage bis Redaktionsschluss nicht beantwortet wurden.

### Die bisherigen vier Fälle und ihre Begründungen

ATTACK	DONA CARMEN	Campact	BILDUNGS-ZENTRUM LUDWIGSBURG	VVN
April 2014	Oktober 2015	Oktober 2019	November 2019	Dezember 2019
Grund: keine politische Offenheit	Grund: Verstoß gegen Satzungspunkt „Bildung und Gesundheitspflege“	Grund: statt politischer Bildung Einflussnahme darauf	Grund: dient nicht der Allgemeinheit	Grund: VVN ist links-extremistisch eingestuft vom bayrischen Verfassungsschutz

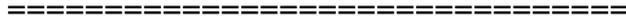
### **„Hilfe - gekünstelte Intelligenz“**

Immer, wenn ich „Künstliche Intelligenz“ höre, denke ich zuerst an einen Statistik-Witz und dann an einen Witz, der das mathematische Beweisverfahren der „Vollständigen Induktion“ satirisch erklärt. Der Statistik-Witz ging so: Ein Jäger will einen Hasen schießen. Der erste Schuß pfeift links am Hasen vorbei. Der zweite Schuß pfeift rechts am Hasen vorbei. Der Hase lebt, aber statistisch gesehen ist er tot.

Mit dem Beweisverfahren ist es schon schwer. Es besagt: Wenn eine Aussage für eine Zahl wahr ist und auch noch für eine Reihe weiterer Zahlen, dann ist sie auch für alle Zahlen wahr, die noch kommen. Das ist ungefähr so, als ob ein Mensch ins Krankenhaus zu einer Operation muss. Die Operation gelingt und der Mensch gesundet. Einige Zeit später erkrankt der Mensch erneut und muss nochmals operiert werden. Wieder gelingt die Operation - wieder gesundet der Mensch. Nach dem Beweisverfahren der Vollständigen Induktion heisst das: Die Aussage, der betreffende Mensch sein unsterblich, ist eine wahre Aussage.

Künstliche Intelligenz blendet auf Webseiten Rotweingebote ein, wenn man einmal nach chilenischen Weinanbaugebieten gesucht hat. Statt der geografischen Lage bekommt man aber nur die Lieferantenadressen von Weinimporteuren genannt. Mit natürlicher Intelligenz wäre das nicht passiert. Selbst auf der Webseite des Nachrichtensenders [N-TV](#) wird damit geworben, dass Cookies mir genau die Nachrichten zusammenstellen, die ich suche. Ach, wenn das so einfach wäre: Ich suche Frieden, soziale

Gerechtigkeit, Ehrfurcht vor dem Leben und Bewahrung der Schöpfung. Such, Algorhythmus. Hol mir Beispiele, in denen diese Wünsche wahr wurden. Statt dessen bekomme ich Klimawandel, Altersarmut und NATO-Manöver gegen Russland. Wenn es etwas nicht gibt, kann die künstliche Intelligenz eines Suchmaschinenalgorhythmus lange nach Nachrichten zu dem nicht existierenden Gegenstand suchen. Weltfrieden? Hamwa nich. Natürliche Intelligenz sieht anders aus.



von Sarah Weis

**„Ja das möchtest“**

*„Eine Villa im Grünen mit großer Terrasse,  
vorn die Ostsee, hinten die Friedrichstraße;  
mit schöner Aussicht, ländlich-mondän,  
vom Badezimmer ist die Zugspitze zu sehn-  
aber abends zum Kino hast du nicht weit.  
Das Ganze schlicht, voller Bescheidenheit...“*

(erste Strophe aus dem Gedicht: „Das Ideal“  
von Kurt Tucholsky 1927)



Beitrag von Solotänzer

**„Wenn die stillen Tage vorbei sind, wird es wieder ruhiger.“ (Karl Valentin)**

Der Anfang des neuen Jahres hat uns wieder erreicht und mit ihm der Anfang einer weiteren Zählperiode beginnend ab Tag 1 des Monats Januar.

Die emotional komprimierten Tage tugendhaften Verhaltens und beseelter Harmonierituale liegen hinter uns. Die Akustik des feuerwerkverstärkten Jahreswechsels verhallt wie ein abschwächendes Echo in der Erinnerung.

Der wohl längste Monat des Jahres breitet sich vor uns aus und lässt den Alltag unendlich vor sich hin wälzend erscheinen. Gute Vorsätze sollten ihn begleiten, viele verpflichteten einander darauf in der Sektlaune des vergangenen Monatsletzten. Was bleibt entscheidet der Jahresverlauf.

Die enthusiastischsten Aktivisten unter den Bergsportlern feiern zum Jahresausklang und Beginn des Neujahrs ihre jahreserste Besteigung, ein kleiner Wettbewerb im exklusiven Kreise, der besonders in den Kletterregionen der Sächsisch-Böhmischen Schweiz größte Beliebtheit findet. Am ersten Tag des neuen Jahres als Erster einen Gipfel erklommen zu haben, dieser sportliche Erfolg mag für die zukünftigen Herausforderungen des Jahres stärken.

Nachdem die letzten Neujahrsgrüße pflichtbewusst verfasst oder liebevoll gestaltet, verschickt wurden, die Weihnachtsdekoration wieder sorgsam verstaubt ihren Winterschlaf angetreten hat, die Stadtwirtschaft die letzten Spuren ekstatischer Silvesterfeiern auch in den

Nebenstraßen bereinigte und die Terminkalender, Aktualisierung erfuhren, kehrt eine tiefe Ernüchterung, eine reine Sachlichkeit im Leben des Januar ein. Nur ein winterliches Wetter mit Schnee, der unschuldig vom Himmel auf die Straßen und Dächer fällt, animiert zu einer Stimmung verschwiegener Freude über die weiße Prachtentfaltung bei einem Spaziergang durch die Natur. Gerade zu Weihnachten hätte man sich ein solches Szenario gewünscht, aber wie so oft blieb dieser himmlische Segen nur unerfüllte Hoffnung.

Was also anfangen mit dem Januar? Beruflich ist es die Zeit, Dokumentationen zu ordnen, Archive zu reorganisieren und grundlegende strukturgebende Aufgaben zu erledigen. In Analogie dazu gilt dies auch für die private Haushaltsführung und lange aufgeschobene Vorhaben.

Zeit für Pläne möchte man meinen, dem Leben im neuen Jahr einen Fahrplan geben, dazu bietet der erste Monat den zeitlichen Spielraum. Da der Monat lang ist, neigt man auch leicht dazu, notwendige oder wünschenswerte Entscheidungen aufzuschieben, ein bekanntes Phänomen, das unter der wissenschaftlichen Fachbezeichnung Prokrastination als ernsthaftes Problem der Selbststeuerung v.a. in universitären Ausbildungskontexten bekannt ist.

Im Alltag zeichnet sich ein Bild des Menschen als Gefangener seiner Gewohnheiten und kognitiven Prägungen. Daraus auszubrechen gelingt oft schwer, die Lage ist jedoch nicht aussichtslos. Mit dem unbedingten Willen zur Veränderung, realistischer Haltung und einer motivierenden Aussicht visualisierter glücklicherer Umstände lassen sich manchmal Berge versetzen.

Der Januar im Lateinischen als Ianuarius bezeichnet, nimmt Bezug auf den römischen Gott Janus. In seiner Wesensart verbindet er den Anfang und das Ende, eine Doppelgesichtigkeit die ihn in die Zukunft, als auch in die Vergangenheit schauen lässt. Dem Monat könnte man daher eine verbindende Funktion zwischen den Jahren unterstellen. Moralisch gewendet, würde dies bedeuten, bewahre die Tage und Erlebnisse des letzten Jahres und baue darauf in vernünftiger Würdigung Deine Zukunft im neuen Jahr. Dafür wünsche ich Jedem alles Gute.

=====

Beitrag von: Klaus Ender

*Der Rügener Fotojunge Klaus Ender hat das Büchlein „Demokratie – die perfekte Form bürgerlicher Herrschaft“ des Autors Peter Decker gelesen. Peter Decker ist Chefredakteur der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift „Gegenstandpunkt“*

#### **GEMEINNÜTZIGKEIT.**

Ich las neulich das Buch „Demokratie – die perfekte Form bürgerlicher Herrschaft,“ ISBN 978-3-929211-13-9, weil mir in letzter Zeit zu oft das Wort Demokratie um die Ohren gehauen wurde, obwohl die Sache selbst gar nichts damit zu tun hatte. Nach einem Drittel des Buches musste ich einsehen, dass es nur die Demokraten sind, die diese Form von Politik tragen. Die „vermeintlichen“ Demokraten sind die eigentlichen Nutznießer dieses Systems, von dem schon der Friedens-Nobel-Preisträger Vaclav Havel sagte: ...es **nützt** nur denen, die es **nicht gut** mit der **Demokratie** meinen...

Und der Geheimrat Goethe kam zur Erkenntnis mit seinem Aphorismus: „Wer in der **Demokratie schläft** – wird in der **Diktatur aufwachen.**“ Diese Aussagen von sehr klugen Leuten sollte nun **alle Schläfer** wecken – **ehe es zu spät ist!** Schäuble und Scholz sind gerade dabei, an verschiedenen Grundrechten zu sägen, die sich z.T. seit Jahrhunderten bewährt hatten. Gemeint ist die „Gemeinnützigkeit“ mit ihren hohen Werten.

Natürlich fängt man mit diesem Entzug bei denen an, die Kritik an der Politik üben und die Proteste der Bürgerbewegungen unterstützen. So waren ATTAC und CAMPACT die ersten Opfer dieser „politischen“ Entscheidung, Kritiker mundtot zu machen. Welche Verbände und Vereine

nun folgen werden, wissen wohl derzeit nur die Politiker. Sie werden abwarten, wie groß der Groll des Volkes und die Anteilnahme und Unterstützung am Schicksal von ATTAC und CAMPACT sein wird.

Millionen Kleingärtner bangen inzwischen um ihren „Freiraum Garten.“ Man würde ihnen durch Entzug der Gemeinnützigkeit die Existenz-Grundlage und damit auch einen Großteil ihres Lebensstandards nehmen. Vereine und Verbände bangen um ihre Zukunft.

Der Staat „räumt auf“ – könnte man sagen, denn von links (Bundesverband der Naziverfolgten) VVN/BdA bis rechts „Journalistenwatches“ wird die Gemeinnützigkeit aberkannt, selbst Träger des Bündnisses „Aufstehen gegen Rassismus“, die vom DGB, Verdi und Grüne unterstützt werden. Nutznießer dieser Rundumschläge ist die AFD.

Es hat den Anschein, dass Finanzminister Scholz sein Versagen bei dem G-20 Gipfel (für das er sich öffentlich entschuldigte), eine neue Härte gegenüber „anders Orientierten“ demonstrieren will. Man kann nur hoffen, dass es zum Bumerang wird. Die Anweisung des Bundesfinanzministeriums „Vereine sollten sich nur noch politisch äußern dürfen, wenn es ihrem „Vereinszweck diene“, lassen Albträume bei den ehemaligen DDR-Bürgern auferstehen.

Die Absicht, politische Parteien oder die staatliche Willensbildung zu beeinflussen, müsse laut dem Entwurf von Minister Olaf Scholz (SPD) „weit in den Hintergrund“ treten. Die Umweltorganisation BUND warf Scholz darauf vor: „die Rechte der Zivilgesellschaft zu beerdigen.“ Der Grünen-Europapolitiker Sven Giegold sagte im „Spiegel“, er finde es „ebenso fragwürdig wie empörend“, wenn Scholz

(SPD) Gemeinwohllobbys behindere, während Unternehmen Lobbykosten von der Steuer abziehen könnten.

„Das Urteil verunsichert die zivilgesellschaftlichen Organisationen – und das zu einer Zeit, wo die Zivilgesellschaft gebraucht wird, um die drängenden Probleme anzugehen, vor denen die Gesellschaft und die ganze Welt stehen.“ so Ralf-Uwe Beck, Bundesvorstandssprecher "Mehr Demokratie e.V."

Wer nach diesen (rein politischen) Maßnahmen noch immer schläft, der wird nicht nur in einer Diktatur erwachen – er kann sich „demokratisch“ begraben lassen. Das heißt, dass er seinen „letzten Willen“ in Anwesenheit der regierenden Demokraten – (und unter ihrem Beifall) gleich mit beerdigen kann.

Zur Zeit ist der Appell zu mehr Rücksichtnahme und Mitmenschlichkeit Mode geworden, nur von der Politik scheint er abzuprallen. Während sich ringsum die kleineren Länder wie Dänemark und Holland Sorgen um eine „lebenswerte Umwelt“ machen, wird bei uns der „Laubsauger“ angesetzt, der alles Leben von fliegenden, krabbelnden und summendem Getier auslöscht. Am besten wäre es wohl, alle Kritiker unseres Systems mit weg zu saugen, dann gäbe es nichts mehr – was die Politiker juckt.

Klaus Ender – Naturfotograf – Buchautor

KOMMENTAR VON SOLOTÄNZER:

**„Schwarze Null ist nicht gleich schwarze Absicht“**

Gemeinnützigkeit ist kein Grundrecht. Jeder eingetragene Verein kann bei Vorliegen der genannten Voraussetzungen steuerliche Gemeinnützigkeit beantragen, was Befreiung von der Körperschaftsteuer bedeutet. Je stärker jedoch partikuläre Interessenverfolgung dominiert wird dieser Status aus Sicht der Finanzämter fragwürdig und die Gründung einer Partei ratsamer. Steuerliche Gemeinnützigkeit ein Privileg der vielen Freizeitvereine darstellt, die in ihrer sozialintegrierenden Arbeit bevorzugt werden sollen. Aus der allgemeinen Definition in der AO wurden Fallgruppen entwickelt, jener Katalog der Zwecke, die relativ ungeprüft, Gemeinnützigkeit indizieren. Gemeinnützigkeit steht nur eingetragenen Vereinen zu, hierbei gelten die Bestimmungen des BGB. Natürlich kann man mit dem Verlust von Gemeinnützigkeit im Vorfeld politisch organisierte Bewegungen unterdrücken, nur denke ich, das hier Einnahmeffekte beabsichtigt sind.

DAS FOTO

=====

**„Herr, wir danken“**

„Wir säen nicht, wir ernten nicht, aber Du, himmlischer Vater, ernährst uns doch. Drum danken wir auch dieses mal für dieses Mahl.“

Bild: Karin Nenitschka



## ANZEIGE GRUPPE 20

=====

### Artikel 20 GG:

1. Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat. Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus
2. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt
3. Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.
4. Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.

### „0 Tempora 0 Mores“

=====

Man sagte früher, Bildung zähle,  
damit es nie an Arbeit fehle,  
und einer, welcher weiß, wies geht  
wär nie der, der im Regen steht.

Arbeit ist ein Glücksgewinn,  
besonders, wenn auch Lohn ist drin.  
Wer Pech hat wird mit seinem Wissen  
wie ein Blatt Altpapier zerissen.

Zerissen wird das Arbeitsleben  
und auch mal so die Rente eben.  
Es zählt nicht, wer noch Wissen hat.  
Heut zählt nur eine App anstatt.

Weh. Wie wird dem Herzen bang  
bei hoher Sitte Niedergang.

BARON VON FEDER  
=====

**„Erich beim Geschichtsberater“**

**(Antwortbrief an einen Herrn im Jenseits)**

Sehr geehrter Herr Honecker, vielen Dank für Ihre Anfrage beim Institut für Geschichtsberatung. Als ehemaligem Angehörigen des Baugewerbes gestehen wir Ihnen gerne, dass wir uns bisweilen als „Ingenieurbüro für Gesellschaftsreparaturen“ betrachten. Mit Ihrer dialektischen Schulung werden Sie unschwer erkennen, dass wir uns hier auf die Worte von Josef Wissarionowitsch Stalin auf einem Schriftstellertreffen 1934 im Wochenendhaus von Maxim Gorki mit vielen bedeutenden Autoren des Sozialistischen Realismus in der sowjetischen Literatur beziehen. Möglicherweise hat Stalin die Metapher auch schon früher benutzt - wir wagen das aufgrund von historisch bedingten Quellenkorrekturen nicht unbeirrt zu behaupten. Jedenfalls verglich Stalin darin die Industrialisierung des Landes und die Elektrifizierung mit der marxistischen Erleuchtung der Köpfe und nannte daher die Schriftsteller „Ingenieure der Seele“. So gesehen sind wir Geschichtsberater Prüflingenieure für die Auswirkungen, die die Anwendungen politischer Techniken hatten. Ihr Freund Stalin hat sich allerdings noch nicht an uns gewandt, um wie Sie, lieber Herr Honecker, eine beratende Manöverkritik von unseren Geschichtsbeobachtern zu bekommen. Herr Honecker, Sie haben im Grunde nur eine einzige Fehlentscheidung getroffen, und das war der Mauerbau. Denn mit dem Mauerbau verrieten Sie so ziemlich alles, was argumentativ für das Ideal einer sozialistischen Gesellschaftsordnung sprach. Die Mauer war nicht sexy. Ihr Sozialismus war nicht sexy. Etwas mehr Sinnlichkeit,

und die Leute hätten erkannt, was sie heute sehen: Der Klassenfeind bleibt der Klassenfeind, ob als Wohlfahrtsstaat verbrämt oder als neoliberalistische Marktdemokratie entlarvt. Da klingt es fast schon wieder wie ein politischer Witz, wie wir sie damals über Sie und den anderen Erich und den Rest Ihrer Truppe erzählt hatten. Der heutige Witz weist aber eine modifizierte Nuance auf. Diesmal wird kein Maulwurf verhaftet, weil er an der Mauer steht und spricht: „Wie wir heute arbeiten werden wir morgen leben“. Heute sagen manche: „Straßen sind in Ordnung, Fuhrpark ist erneuert – die Mauer kann zurück, aber höher als vorher und diesmal auch wirklich auf Abwehr des BBKFs ausgerichtet statt als fürsorgliche Umhegung der Menschen im sozialistischen Streichelzoo“. Wir wollen unsern Erich wieder. Die DDR will keiner zurück, aber Hartz-Vier, Minijobs und Prekariat würden viele gerne durch Mauern von der eigenen Lebensqualität fernhalten. Sie und Ihre Leute hatten eine Chance für etwas wirklich Schönes. Aber Ihr habt sie verdaddelt, weil Ihr alle so unehrlich wart, Sie, Ihr Wirtschaftsgünni und die Stasi-Bande vom anderen Erich. Sie alle waren so humorlos, obwohl Sie alle den Schalk im Nacken hatten. Und wenn der Schalk ehrlich gewesen wäre, hätte er statt Kommerzieller Koordinierung die Kampfbrigade Störtebeker geleitet. Mensch, wenn Ihr ehrlich gewesen wärt, auch in wirtschaftlich harten Zeiten. Wir hätten alles Überstehen können und wären die erste sozialistische Schweiz der Menschenrechte auf deutschem Boden geworden. Herr Honecker: Da ist was kaputt gegangen, das sitzt zu tief. Und heute werden wir ja genauso belogen wie damals bei Ihnen. – Na mal sehen. Unsere Enkel fechtens besser aus. Mit Geist, Kultur und Schalk im Nacken. Einer muss ja bezahlen. Und gegen Geist, Kultur und Schalk kann sich der Kapitalismus nicht wehren.

Beste Grüße

Baron von Feder

Abteilung Geschichtsberatung

# Das Flugblatt



Nr.149		01.02.2020
Aus dem Inhalt: =====		
Zueignung	Februarblues	
Aproposia	Trotz Alledem (Hannes Wader)	
FEUILLETON		
Rezension	Die geheime Bibliothek von Daraya	
Kulturbetriebliches	Bildung einer Thüringer Landesregierung	
Zeitgeist	*NATO-Manöver: Letzte Übung vor dem Russlandkrieg? *Friedensbewegung: Mobilmachung gegen die Mobilmachung	
Von Lesern für Leser	Verbeugung in der Luft Der Februar im Schaltjahr	
Das Foto	Amtswarteraum	
Gruppe 20	Friedensbrunch	
Baron von Feder	Marktersatz für Behinderte	

## Impressum:

Herausgeber: Hannes Nagel

Inspiration & Kritik: Baskenmütze

Maskottchen: Monsieur Miezerich

Musik und Wahres Leben: Nickelbrille

Kultur und Horizont: Solotänzer

Mitarbeiter: Baron von Feder

V.i.S.d.P: Hannes Nagel, Karbe-Wagner-Str.16,  
17235 Neustrelitz

## APROPOSIA

=====

Trotz alledem ([Hannes Wader](#))

Wir hofften in den Sechzigern  
Trotz Pop und Spuk und alledem  
Es würde nun den Bonner Herrn  
Scharf eingeheizt, trotz alledem

Doch nun ist es kalt trotz alledem  
Trotz SPD und alledem  
Ein schnöder, scharfer Winterwind  
Durchfröstelt uns trotz alledem

Auch Richter und Magnifizienz  
Samt Polizei und alledem  
Sie pfeifen auf die Existenz  
Von Freiheit, Recht und alledem

Trotz alledem und alledem,  
Trotz Grundgesetz und alledem  
Drückt man uns mit Berufsverbot  
Die Gurgel zu, trotz alledem

Doch hat der Staat sich nur blamiert  
Vor aller Welt, trotz alledem  
Und wenn die Presse Lügen schmiert  
Das Fernseh'n schweigt, trotz alledem

Trotz Mißtraun, Angst und alledem  
Es kommt dazu, trotz alledem  
Dass sich die Furcht in Widerstand  
Verwandeln wird trotz alledem!

## ZUEIGNUNG

=====



## **„Februarblues“**

**Liebe Leserinnen und Leser**, ich kenne einen, für den fühlt sich der Februar an, als wäre er nur drei Wochen lang. Das freut den Bekannten närrisch, weil er den Februar sowieso nicht mag. Und im März fängt es an zu blümeIn. Wir Katzen niesen dann oft, weil sich unsere Nasen in Blütenhöhe befinden. Ab Mai lassen wir uns dann gerne die Sonne auf den Pelz scheinen. Und Sie, liebe Leserinnen und Leser? Was machen Sie so? Ich soll Ihnen von der Redaktion sagen, dass wir auch Volontäre ausbilden würden, wenn wir mehr Kohle hätten. Der Januar war diesbezüglich in wilder Bewegung, findet Baron von Feder, Sie wissen schon: Der hinten immer den Arbeitsmarkt beleuchtet, wenn's was zu erhellen gibt. Am zehnten Januar haben sie ihn zum Gegenstand des Fallmanagements ernannt. Dabei kommt entweder ein Gnadenjob heraus - auch „Blaues Auge“ genannt - oder die Armutsverrentung - auch „Ewige Verdammnis“ genannt. Mit Sorge blicken wir auf eine Reihe von NATO-Grossmanövern, von denen nach Lage der Dinge anzunehmen ist, dass sie die letzten Übungen vor dem Russlandkrieg des Westens sind. Immerhin scheint sich auch die Friedensbewegung zu besinnen, dass es sie gibt. Ich sehe grad auf dem Kalender: Der Februar 2020 dauert länger. Es ist Schaltjahr. Es bleibt einem aber auch nichts erspart. Miau

**Gegeben zu Weimar, Ende Januar 2020**

**Monsieur Schnurr-Miezerich, außerordentliches und bevollmächtigtes Maskottchen des Flugblattes.**

=====

**„Die geheime Bibliothek von Daraya“**

**Widerlich ist, und wohl hauptursächlich** für die ständige Wiederkehr von Kriegen und gewalttätigen Konflikten scheint das „Schnelle Vergessen“ zu sein. Kaum jemand vermag wohl ohne Nachzudenken sofort zu sagen, wann genau Bürgerkrieg, Rebellion, und Terror gegen die Zivilbevölkerung in Syrien begann. Als 2017 das französische Original von „Die geheime Bibliothek von Daraya“ erschien, war die Gewalt schon im sechsten Jahr im Gange. Die erste in deutscher Übersetzung vorliegende Ausgabe erschien 2018. Man glaubt gar nicht, wie schnell man die Anfänge von Gewalt vergisst, wenn man sich an die Gewalt als Dauerzustand gewöhnt hat. Noch weniger glaubt man, wie schnell sich Menschen auch an üble Dinge gewöhnen, wenn sie nicht direkt und schmerzlich täglich davon betroffen sind. 2018 hat sich immer noch kein Frieden gezeigt, der den Menschen angstfreies Leben und befreites Lachen erlaubt. Es scheint, dass Kriege immer solange am Laufen gehalten werden, wie deren Verursacher sie brauchen. Oder die tatenlosen Profiteure der Kriege, deren Freude am Krieg darin liegt, sich die Hände nicht selbst schmutzig zu machen.

**Die Autorin Delphin Minoui** beschreibt in ihrem Buch „Die geheime Bibliothek von Darayaa“ zuerst die Entstehung der Bekanntschaft mit ihrem Thema. Sie ist Journalistin und Nahost-Expertin, vergleichbar mit Peter Scholl-Latour. Informationen im Journalismus gehen bisweilen seltsame Wege, und so bekam die Autorin Kenntnis davon, dass nördlich von Damaskus in der Stadt Daraya, Menschen aus den Trümmern der Häuser nach Bombenangriffen, Bücher

sammelten und an einem versteckten Ort unterbrachten. Das allein ist schon ein starkes Bild: Menschen lernen Frieden durch die Rettung des Geistes vor der zermalmenden Kraft des Krieges, indem sie den Büchern, die durch den Krieg ihre heimatlichen Regale verloren haben, Asyl an einem vergleichsweise sicheren Ort geben. Der bewahrte Geist auf den Seiten von Büchern bedarf ständig der Leser, die durch den Geist der Bücher ihr Wissen erweitern und ihre Kultur bewahren, wodurch sie die wesentlichsten Elemente des Friedens erleben: **Frieden ist ein sich ständig erneuerndes Gemeinschaftswerk von Geist und Kultur.**

Kriege, auch lokale Bürgerkriege, auch gewalttätige Konfliktauustragungen zwischen kriminellen Banden, jede auch verbale Ohrfeige, die einer dem anderen links und rechts verpasst, obwohl der andere nur freundlich begrüßt hatte, sind immer verlorene Zeit. Streit ist Zerstörung von Kultur. Die Zerstörung ist noch klein im Kleingeist und schon gewaltig in der Zerstörungskraft bei offener Austragung. Statt zu streiten gäbe es unendlich viel zu tun für die Bewahrung der Schöpfung und die Bewahrung der Umwelt.

**Bücher und Bücher** bringen, wenn sie aus der Notlage ihrer verlorenen Regale gerettet werden sollen, ein ethisches Problem mit sich: Sammelt man wahllos auf, was einem in die Hände fällt, oder lässt man einige liegen, deren Inhalte darauf schließen lassen, auf den Verlust des Regals geistig hingearbeitet zu haben? Darf man Francis Fukuyamas Buch „Das Ende der Geschichte“ verbrennen lassen, um wenigstens Albert Schweitzers Broschüre „Die Lehre der Ehrfurcht vor dem Leben“ zu retten? Die Antwort der Retter steht auf Seite 34: Das Ziel sei eine universelle Bibliographie des Friedens, um Fehlentscheidungen mit

kriegerischen Folgen zu vermeiden.

FEUILLETON-KULTURBETRIEBLICHES

=====

**„Bildung einer Thüringer Landesregierung“  
(zweisichtige Betrachtung von  
Schieberkappe und Solotänzer)**

Bildung ist ein hohes Gut. Dieses Gut ist schwierig zu erzeugen. Wie bildet ein Land seine Regierung, wenn die Verfassung des Landes gar nicht genau regelt, wer nach einem vorliegenden Wahlergebnis von wem mit der Bildung der Regierung beauftragt wird. In Thüringen gäbe es kein Bildungsproblem, wenn die Nazis in der letzten Landtagswahl im Oktober 2019 nicht 27 Prozent der Stimmen geholt hätten. Das Thüringer Wahldilemma besteht darin, dass der eigentliche Wahlsieger Ramelow für eine Regierungsbildung koalieren müsste. Aber Mohring's CDU wollte nicht mit Ramelow. Bleiben die Nazis. Theoretisch könnten auch sie sich Partner suchen, um ihrerseits eine Regierung zu bilden. Wenn sie keiner lässt, können sie ganz bequem alle anderen Koalitionen stören. Mit Nazis schafft keine Regierung Bildung. Für die einzig mögliche Koalition ohne Nazis, aber mit Mehrheit, müssten alle über ihre Schatten springen und Schwarz-Rot-Gelb bilden. Das würde reichen und eine strenge, aber stabile Regierung ergeben. Aber Rot und Schwarz, Ramelow und Mohring, können genauso wenig miteinander wie beide gemeinsam mit Bernd Höckes Faschistenbund wollen.

## **Baufehler in der Landesverfassung**

Eine verfassungsinterne „Normenunklarheit“ glaubt auch der thüringische CDU-Fraktionschef Mike Mohring erkannt zu haben. So wie Mohring es in der Lesart eines Artikels auf [N-TV vom 22. Januar 2020](#) darstellt, bestimmt die Verfassung nur, dass der Ministerpräsident von der Mehrheit der Abgeordneten gewählt wird. Wenn ein dritter Wahlgang nötig wird, dann reicht „die Mehrheit der Stimmen“. Sie können auch nein sagen. Aber was wäre das für eine Wahl? Und kann die Alternative zu Rechtsstaat und Demokratie (AFD) einfach einen eigenen Ministerpräsidenten-Kandidaten aufstellen? Wenn einer weiß, wie die Antwort lautet, dann sicherlich der [Thüringische Verfassungsgerichtshof](#) , dachte die Redaktion und schrieb eine Anfrage an den Hof.

*(Schieberkappe)*

Bildung ist ein hohes Gut, Bildung tut Not. Was vielleicht als ein etwas infantiles Wortspiel daher kommt, gilt nicht nur im Kontext einer wertegebundenen gesellschaftlichen Debattenkultur, sondern erst recht in so staatsbildenden Angelegenheiten, wie der personellen Besetzung von Ämtern, sprich der Bildung einer Regierung.

Eine Regierung braucht das Land, eine Regierung verzweifelt gesucht, schlagwortartige Hilferufe begleiteten die Pressemitteilungen der letzten Zeit im Nachgang zum Wahlgang im Thüringer Freistaat 2019. Politik und Recht erscheinen schicksalhaft verbunden in diesen Tagen. Sie schauen auf das, was kommen soll und auf jenes, was kommen darf. Anspruch und Wirklichkeit verlaufen insofern schon mal auf unterschiedlichen Pfaden. Tatsachen werden dabei nicht deswegen obsolet, in dem man sie ignoriert. Der Souverän, das Thüringer Landesvolk, hat die bisherigen Gewissheiten herkömmlicher, vertrauter Regierungsbildung auf den Kopf gestellt. Die vergangenen

Parlamentswahlen bescherten dem verwöhnten parteiideologischen Blockbildungsgedanken keine Bestätigung und noch weniger mehrheitsfähige Konstellationen.

Der Wille des Souveräns hat den klassischen favorisierten Weg einer Regierungsbildung schlicht blockiert.

Fast möchte man eine wenig mit Bertolt Brecht ironisierend anmerken:

„Das Volk hat das Vertrauen der Regierung verscherzt. Wäre es da nicht doch einfacher, die Regierung löste das Volk auf und wählte ein anderes?“

Ohne eigentlichen Wahlsieger, den dieser wäre mehrheitsfähig, jedoch mit deutlichem Popularitätsbonus für den amtierenden Ministerpräsidenten, lässt sich entlang etablierter gemeinsamer inhaltlicher Schnittmengen von links nach rechts keine mehrheitsfähige Regierung mehr bilden. Die Farbarithmetik und innovative Gedankenspiele zur Konstruktion einer möglichst politisch korrekten Abbildung des Wählerwillens scheinen keine Grenzen mehr zu kennen. Sie treiben kräftig Blüten, aus dem einzigen Wunsch heraus, ein gefühlt akzeptables Pendant zu einer offenbar nicht möglichen Mehrheitsregierung zu finden. Programmatik und Positionsbestimmungen reduzieren sich auf ihre Tauglichkeit in der Abgrenzung ein gemeinsames politisches Feindbild zu pflegen, möglicherweise im eigenen Interesse an Macht und Einfluss. Die Parteienlandschaft erlebt seit einigen Jahren eine Zersplitterung, die ehemaligen großen Volksparteien haben Repräsentationslücken zugelassen, die Blütenträume an politischen Randbiotopen zur Entfaltung brachten und stärkten. Antworten auf die sozialökonomischen Verwerfungen infolge von Globalisierungsprozessen werden vernachlässigt, diffuse Ängste der Bevölkerung vor dem Verlust kultureller Identität werden nur halbherzig

wahrgenommen, die Probleme der Migration bagatellisiert. Der großkoalitionäre Zwang zur Kompromissbereitschaft auf Bundesebene verursacht programmatische Unschärfe, führt zu Positionsverschiebungen und dem Verlust an Integrationskraft bei CDU und SPD. Der wünschenswerte unvoreingenommene politische Diskurs wird wechselseitigen weltanschaulichen Abwehrgefechten geopfert. Vor diesem gesellschaftlichen Wandbild inszenieren Linke, SPD und Grüne derzeit eine Neuauflage ihrer Zusammenarbeit unter dem Vorzeichen einer Minderheitsregierung. Dieses Modell ist mit Unsicherheit behaftet und bereitet dem demokratischem Selbstverständnis, Kopfschmerzen, die allerdings keineswegs in chronisches Unwohlsein münden müssen. Das Land wird regierbar bleiben, denn seine Verfassung setzt auf Stabilität auch in der Krise.

Die Thüringer Verfassung sieht sich dem Prinzip der Volkssouveränität und Demokratie verpflichtet. In bewusster Entscheidung für eine parlamentarische Regierungsform liegt das Primat politischer Willensbildung und Entscheidung beim Landtag, als Legislative (Art. 48 ThürVerf). Dem steht als zweite Säule der Staatsleitung, die Regierung und Verwaltung als Exekutive mit eigenem Verfassungsrang gegenüber, in Gestalt der Ämter des Ministerpräsidenten und der von ihm ernannten Minister (Art. 70 Abs.1 und 2 ThürVerf). Sobald ein neugewählter Landtag zusammentritt, endet das Amt der bisherigen Regierung und verliert damit die demokratische Legitimation. Im Auftrag der Verfassung, zur Sicherung der Handlungsfähigkeit und um Schaden für das Gemeinwohl abzuwenden, beauftragt das Thüringer Grundgesetz die bisherige abgewählte Regierung bis zu einer Neuwahl geschäftsführend im Amt zu bleiben. Eine Vakanz in der Regierungsarbeit ist nicht vorgesehen (Art. 75 Abs. 2 und

3 ThürVerf). Der neugewählte Landtag, dessen Zusammensetzung fristgebunden ist, hat das Recht und die Pflicht einen neuen Ministerpräsidenten zu wählen. Weder die Person und ihre Mandatsträgerschaft, noch eine Frist sind dafür vorherbestimmt. Jedoch muss die Wahl des Ministerpräsidenten erfolgen, sofern die Entscheidung des Wählers, Wirkung zeitigen und die Fortexistenz einer illegitimen geschäftsführenden Regierung vermieden werden soll. Allein der Kurationsakt des Parlamentes verleiht dem Ministerpräsidenten und seiner Regierung die notwendige demokratische Legitimation. Die geltenden Wahlmodi im Art. 70 Abs. 3 ThürVerf geraten damit in den Focus näherer Betrachtung. Das Wahlverfahren präferiert zunächst eine Mehrheitswahl. In zwei Wahlgängen kann gewählt werden, wer die Stimmenmehrheit aller Landtagsabgeordneten (absolute Mehrheit) auf sich vereint. Ein solches anspruchsvolles Quorum vermittelt ein Höchstmaß an Legitimation und zielt auf möglichst stabile Verhältnisse ab, birgt allerdings die Gefahr in sich, dass im Vorfeld die erforderlichen Mehrheiten nicht verabredet werden können. Welche Handlungsoptionen bestehen also, wenn sich offensichtlich keine Mehrheiten finden lassen? Eine Möglichkeit wäre die Selbstauflösung des Parlamentes und anschließende Neuwahlen. Dieser Variante stellt die Thüringer Verfassung allerdings sehr hohe Hürden in den Weg. So müssten auf Antrag von einem Drittel der Landtagsmitglieder, zwei Drittel für die Auflösung des Landtages votieren (Art. 50 ThürVerf). Man denke an das Szenario einer geschäftsführenden Vorgängerregierung, dessen ehemalige Koalitionäre ein solches Vorhaben durch ihr Stimmverhalten kontinuierlich verhindern könnten. Demzufolge liegt es in der Verfassungsintention, selbst um den Preis vermindelter Akzeptanz und demokratischer Ermächtigung, eine Regierung überhaupt in ihr Amt zu wählen. Art. 70 Abs. 3 Satz 3 sagt

dazu aus: „Kommt die Wahl auch im zweiten Wahlgang nicht zustande, so ist gewählt, wer in einem weiteren Wahlgang die meisten Stimmen erhält.“ Um die Auslegung dieser Verfassungspassage deutet sich aktuell ein Streit an, der vorgängig die Wahl des neuen Ministerpräsidenten überschattet.

Unter Berufung auf ein bereits 2014 vom Thüringer Justizministerium beauftragtes Gutachten (\*) argumentiert die amtierende Regierung, dass konstitutive Wahlentscheidungen (nicht Sachentscheidung) im Meiststimmenverfahren bedeuten, dass lediglich die Ja-Stimmen für einen Wahlvorschlag, nicht aber Nein-Stimmen oder Stimmenthaltungen, Berücksichtigung finden. Dem Parlament darf in Letztentscheidung nicht die Möglichkeit verwehrt werden, auch einen Minderheitsministerpräsident zu wählen. Die demokratische Funktionsfähigkeit und zwingende Neubildung einer Regierung dienen als Begründung dafür. Zu diesem Kontext entschied das Bundesverfassungsgericht in einem Urteil (\*\*) von 2008: „ (...) Bei Wahlen gilt grundsätzlich das Meiststimmenverfahren, so dass es lediglich auf die für einen Kandidaten abgegebenen Stimmen ankommt. Es ist der Kandidat gewählt, auf den mindestens eine Stimme mehr entfällt, als auf eine andere vorgeschlagene Person. Die Wahl einer Person kann nur verhindert werden, wenn ein Alternativkandidat vorgeschlagen wird, der mehr Stimmen erhält. Im Extremfall ist ein Kandidat mit einer Stimme gewählt, wenn im Übrigen nur Stimmenthaltungen abgegeben worden sind. (...)“ Möchte demzufolge die aktuelle Opposition nach dieser Auffassung die Wiederwahl des gegenwärtigen Ministerpräsidenten Bodo Ramelow verhindern, sollte sie einen Gegenkandidaten aufstellen, der mehr Stimmen für sich einnehmen kann. Diese Wahl wäre dann allerdings mit dem Makel behaftet, vielleicht mit Stimmen

aus dem rechtskonservativen Lager gewählt worden zu sein. Es bleibt darüber hinaus bei der Schwierigkeit im Regierungsalltag, Mehrheiten zugunsten des eigenen Handlungsspielraumes zu organisieren. Natürlich liegt auf Seiten des Landtages ein ebenfalls 2014 entstandenes Gutachten (\*\*\*) vor, das auch im dritten Wahlgang eine Mehrheit von Ja-Stimmen gegenüber Nein-Stimmen zur Erfolgsvoraussetzung der Wahl erklärt. Diesen Gegenstandspunkt vertreten die ehemaligen Oppositionsparteien, die auf eine vorhergehende Verständigung über die zugrunde liegende Rechtsauffassung der Ministerpräsidentenwahl drängen. Letztlich dürfte die abschließende Entscheidungsfindung, wie so oft im politischen Alltag, dem zuständigen Verfassungsgerichtshof zugeführt werden. Sollte eine legitime Wahl der beabsichtigten Minderheitsregierung unter Bodo Ramelow gleichwohl gelingen, welche Möglichkeiten stehen ihr offen?

In der Tat sind Minderheitsregierungen nicht bevorzugt in der Idealwelt einer Demokratie angesiedelt. Sie repräsentieren den Ausnahmezustand, der aber auch von der Vitalität eines demokratisch dynamischen Systems, Zeugnis ablegt. Gerade dieses Modell spiegelt sehr anschaulich die Zerrissenheit und die verlorenen politischen Milieubindungen der Wählerschaft wider und darf vielleicht deshalb auf einen innovativen Erfolg hoffen. Das Erfordernis, die Notwendigkeit für politische Vorhaben und deren gesetzliche Durchsetzung abwechselnde Mehrheiten herzustellen, entbindet oftmals von koalitionärer Disziplin und befördert eher sachorientierte Auseinandersetzungen. Die Dichotomie bzw. Gegensätzlichkeit zwischen Regierungskoalition und Oppositionsfraktionen verliert an Bedeutung. Sehr schnell zeigt sich mit wem, unabhängig von parteipolitischer

Ausrichtung, eine sachkompetente Arbeit möglich ist und wer nur mit Polemik hochstapelt. Die ohnehin ausgedünnten Länderkompetenzen begünstigen eine solche Fall-zu-Fall Regierungsarbeit. Der Haushalt in Thüringen für 2020 wurde bereits in vergangener Legislaturperiode verabschiedet, belastet folglich nicht die Zusammenarbeit in der aktuellen Amtszeit. Es bleibt demnach genügend Zeit, verlässliche persönliche Beziehungen zu Funktionsträgern anderer Parteien aufzubauen, um die Unterstützung für die Projekte der Regierung zu forcieren.

Eine erste wirkliche Minderheitsregierung in Thüringen vermag die Polarisierung in unserer Parteienlandschaft aufzubrechen und kann dazu beitragen, dass alle politischen Kräfte im Land vom Minister über den Ministerialbeamten bis hin zu Abgeordneten aller Fraktionen im Interesse einer jeweiligen Parlamentsmehrheit mitwirken. Das ergibt auch die Möglichkeit den einen oder anderen weniger skandalträchtigen Abgeordneten der AfD ohne Ausgrenzungsgefühl vernünftig in parlamentarisch konstruktive Arbeit einzubinden. Welchen Sinn macht es denn, die Entscheidungen von einem Viertel der Wahlbevölkerung dauerhaft zu stigmatisieren? Wie viel Spaltung vermag eine Gesellschaft zu ertragen ohne den sozialen Frieden zu riskieren und dem Gemeinwohl nachhaltig zu schaden? Wir scheinen alle Gefangene und willfährige Diener des politisch korrekten, selbstgefälligen öffentlichen Meinungsdictats geworden zu sein. Dies gefährdet unsere Zukunft und die Selbstbestimmung des Souveräns. Lassen wir es zu, dass Minderheitsregierungen unsere Parlamente als Stätten öffentlich ausgetragener Streitigkeiten revitalisieren.

Gestatten wir uns eine Gelassenheit im Vertrauen auf ein robustes Regierungssystem und vermeiden wir jene apokalyptische Neigung, die das Scheitern der Weimarer Republik uns vererbte.

*(Solotänzer)*

**Quellen:**

(\*) Martin Morlok: Die verfassungsrechtlichen Rahmenbedingungen der Wahl des Ministerpräsidenten im dritten Wahlgang nach Art.70 Abs.3 S.3 der Verfassung des Freistaats Thüringen - Gutachterliche Stellungnahme, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2014.

(\*\*) BVGE 120, 82 (136)

(\*\*\*) Süddeutsche Zeitung, Online-Ausgabe 21.01.2020, unter: <https://www.sueddeutsche.de/politik/regierung-erfurt-streit-ueber-die-wahl-ramelows-verfassung-gibt-raetsel-auf-dpa>

**FEUILLETON-ZEITGEIST**

=====

**„Großmanöver der NATO: Reichs gegen Russland?“**

Vorsorglich warnt die Bundeswehr auf einer Webseite davor, dass eventuell von Februar bis Mai sichtbare Truppenbewegungen nach Osten auch über Bundesgebiet schon als Aufmarsch gegen Russland gesehen werden könnten. Das Gegenteil sei der Fall: Noch diene alles nur der Verteidigung und der Prüfung bzw. Herstellung der Verteidigungsfähigkeit.

**Defender Europe**

<https://www.bundeswehr.de/de/organisation/streitkraeftebasis/uebungen/defender-europe-20>

Die Bundeswehr als Herausgeber der Webseite nennt die Prüfung der Verlegegeschwindigkeit von Truppen und Waffen an die zwischen Polen, dem Baltikum und Russland verlaufende Ostfront als Ziel. Die Aufgabe ist erfüllt, wenn man es schafft, quasi bei Nacht und Nebel dort aufzutauchen, wo niemand etwas in militärischer Absicht zu suchen hat, nämlich in den Vorgärten eines anderen Staates Äpfel zu stehlen oder sie mit Äpfeln für aufgezwungene Dienste bezahlen zu lassen... Anfang der 90er Jahre sagte ein Bundeswehrgeneral namens Klaus Naumann zu der Rolle, die Deutschland dabei zu spielen habe:

„Deutschland ist eine kontinentale Mittelmacht mit weltweiten Interessen“.

Und die Aufgabe sei:

„Sicherung von Handelswegen und Rohstofflieferungen“.

Bundespräsident Horst Köhler trat im Mai 2010 zurück, nachdem ihm bezüglich der Aufgaben der Bundeswehr in Afghanistan die kleine Ehrlichkeit mit den Handelswegen über die Lippen gerutscht war.

Seit Neuestem bezeichnet sich Deutschland als „Gestaltungsmacht“. Erinnerungen an frühere Zeiten verbinden mit dem Begriff Gestaltungsmacht „geopolitische Raumordnungshandlungen“ - also Massnahmen, die man auch bei sehr schlechtem Denken über Deutschland und die Europäische Union gerade NICHT annehmen sollte. Das Schlechte an Europa ist der Einfluss der NATO. „Defender“ soll von Februar bis Mai stattfinden. Niederlande, Belgien, Frankreich, Deutschland sollen für die 4000 Kilometer lange Strecke der hauptsächlich amerikanischen Truppentransporte herhalten, bevor dann die Aufstellungsräume in Polen, Litauen, Lettland und Estland

bezogen werden. Wahrscheinlich werden sie von der Münchner Sicherheitskonferenz im Februar vorher noch den allerhöchsten politisch-moralischen Segen erteilt bekommen. Zu beiden Vorgängen plant „Die Friedensbewegung“ nach Informationen der Webseite von „Netzwerk Friedenskooperative“ diverse Veranstaltungen.  
[www.friedenskooperative.de](http://www.friedenskooperative.de)

Um die Siko herum, die vom **14. – 16.2.2020** stattfindet, gibt es 2020 wie in allen Vorjahren zahlreiche Alternativveranstaltungen und eine Demo:

- ▶ Bereits eine Woche vorher findet am 7.2. ein „Forum der Jugend“ und am 9.2. ein Friedensgebet der Religionen 2020 in München statt. Ort ist der Pfarrsaal St. Anna, St. Anna-Str. 19, 80538 München. Mehr Infos: <http://www.friedenskonferenz.info/>
- ▶ Vom 14. – 16.2 findet in den Münchner Kammerspielen eine „Shadow Munich Security Conference“, statt. Mehr Infos unter: <https://muenchner-kammerspiele.de/>
- ▶ Am 14. – 15.2. gibt es die Internationale Münchner Friedenskonferenz 2020 „Frieden und Gerechtigkeit gestalten – NEIN zum Krieg“. Mehr Infos unter: [www.friedenskonferenz.info](http://www.friedenskonferenz.info)
- ▶ Am Samstag, den 15.2. findet wie jedes Jahr in der Münchner Innenstadt die Demonstration gegen die Sicherheitskonferenz statt: Ihr Motto: „Schluss mit den Kriegsvorbereitungen. Abrüsten statt Aufrüsten. Keine neuen Atomraketen in Europa“. Info: [www.sicherheitskonferenz.de](http://www.sicherheitskonferenz.de)

### **Friedensbewegung: Mobilmachung gegen Mobilmachung**

Die „Münchner Sicherheitskonferenz“ braucht man nur ein einziges Mal erlebt zu haben, um einen bleibenden Eindruck zu erhalten. Jedesmal verschanzen sich Sicherheitspolitiker und Staatenlenker samt Rüstungswirtschaft in München, um über die aktuelle und besondere Gefahrenlage für Europa und die freie Welt zu debattieren und dann die Öffentlichkeit darauf einzustimmen, was im laufenden Jahr alles eintreten werde.

Jedesmal sammeln sich Demonstranten, um die ehemalige Wehrkundekonferenz als Verkaufsmesse für Waffenhändler zu entlarven. Jedesmal sind die Hunde frustriert, wenn die Karawane weiterzieht, obwohl sie ethisch legitimiert gebellt haben und als Akt des Zivilen Ungehorsams nicht verstummen sollen.

Das Gebell der Friedenshunde gegen den Mobilisierungstest „Defender Europe 20“ erwarten die Säbelrassler geradezu mit demokratischer Inbrunst. In der Tagesschau vom 14. Januar 2020 wurde ein General zum geplanten Widerstand gegen die Bereitschaftsübung zum Russlandkrieg mit folgenden Worten zitiert:

*"Das ist ja auch das gute Recht, seine abweichende Meinung bei uns zu äußern. Dafür stehen wir und dem dient letztendlich auch diese Übung. Solange Protest im Rahmen des Rechtes passiert und legitim stattfindet, haben wir überhaupt kein Problem damit"*

<https://www.tagesschau.de/ausland/defender-103.html>.

14.01.2020

FEUILLETON-VON LESERN FÜR LESER

=====

von Sarah Weis

**„Verbeugung in der Luft oder Plötzlicher Flugstopp“**



## „Der Februar 2020 – ein Schaltjahr“

(von SOLOTÄNZER)

Dieses Jahr wird also 366 Tage lang andauern. Der Februar mit seinem 29. Tag trägt die Schuld dafür.

Alle vier Jahre wiederholt sich dieses Schauspiel und beschert den Geborenen zwischen den Zeiten mal überraschenderweise einen Geburtstag.

Zum 31.01.2020 tritt das Vereinigte Königreich aus der Europäischen Union aus. Endlich möchte man meinen, nach turbulentem und atemberaubendem demokratischen Willensbildungschaos im britischen Parlamentsalltag. An dem Verhältnis zum nordwestlich gelegenen Inselreich wird sich absehbar wenig ändern bis ein neuer Modus Vivendi mit der Europäischen Union zur Unterschriftsreife gelangt. Allein die schottischen Untertanen begehren auf und verfolgen einen befreienden Weg aus der königlichen Umklammerung zurück in die Arme der säkularen Union des Europäischen Festlandes. Viel Glück dafür.

Womit vermag der Februar ansonsten zu überraschen? Was im Januar nicht gelang, verschiebt man schon mal in den Folgemonat, aber dieses Verhaltensmuster hatten wir ja bereits in der vorangegangenen Ausgabe thematisiert.

Eine überzählige kulturgebundene und dem Spaß verpflichtende Jahreszeit hält darüber hinaus Einzug. Lapidar im Nordosten zur Kenntnis genommen, entfaltet dieser Umstand in den Rheinischen Regionen unseres Vaterlandes eine ungezügelte Leidenschaft und Lebenslust. Von West nach Ost breitet sich dabei eine Front der Temperamente aus, die emotional von der Karibik bis nach Sibirien reicht. Die Zeit des Faschings und seiner

verordneten karnevalistischen Frohsinnsrituale im Zeichen des Schlachtrufs Helau erobern das Monatsende. Erinnerungen erwachen an verantwortungsfreie Kindertage, in denen man versuchte, dem Bild seiner literarischen Helden oder sonstiger Idole ein optisches Gleichnis zu sein. Das suchende pubertäre Bedürfnis nach Identität traf auf ein kulturelles Phänomen und beide profitierten voneinander. Mittlerweile erschöpft sich die kreative Komponente des Karnevals häufig darin, aus der Vielzahl von Rollenkostümen ein gesellschaftstaugliches herauszufinden - Fasching als Event mit Vergnügungsbonus.

Das gesellschaftliche Rollenspiel, tagtäglich erprobt, erlebt zu Karnevalszeiten seine offizielle Krönung der Anerkennung. Ein von lebensweltlichen Konsequenzen entbundenes Fröhlich-Sein, eröffnet dabei auch die Möglichkeit, in hierarchiegebundenen Sozialbeziehungen offene Worte zu finden. Äußerungen des Lobes gibt es und Äußerungen der Kritik. So widerspiegelt die Faschingszeit mit ihren Feiern ein wenig die Situation eines Hofnarren am Ort herrschaftlicher Residenz, mit akzeptierter Aufführung der clownesken Inszenierung persönlicher Eitelkeiten.

„Leben ist nur ein wandelnd Schattenbild;  
Ein armer Komödiant, der spreizt und knirscht  
Sein Stündchen auf der Bühn', und dann nicht mehr  
Vernommen wird: ein Märchen ist's, erzählt  
Von einem Dummkopf, voller Klang und Wut,  
Das nichts bedeutet.“

(Shakespeare, Macbeth, 5.Aufzug, 5, Szene)

DAS FOTO

=====

### „Amtswarteraum“

Offenbar ist das Amt hier auf Menschen mit Kindern eingestellt. Die Ärmsten erfahren die Armut schon im Kindesalter.



## ANZEIGE GRUPPE 20

=====

### Artikel 20 GG:

1. Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat. Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus
2. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt
3. Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.
4. Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.

### **„Friedensbrunch“**

=====

Wer sich selbst nicht wichtig nimmt,  
weiß, wie genau das Sprichwort stimmt,  
dass, wer sich nicht selbst verlacht,  
hat für den Frieden nichts vollbracht.

Würden alle, welche stippen  
ins Friedensfrühstück ihre Lippen,  
sich selber auf die Schippe nehmen  
wär dies ein friedliches Benehmen

Ein ausgewogenes Varietee  
zur Friedenssamstagsmatinee  
nahm aus dem Stoffe zum Konflikt  
behutsam den Gewaltinstinkt

### **„Die Armut lebt über ihre Verhältnisse“**

Selbst bei Reduzierung von Getränken auf kaltes Wasser tagsüber und ein Tässchen heißen Wassers am Morgen, wenn es an Kaffee mangelt oder Tee fehlt, und einer warmen Mahlzeit für 4 Euro 90 pro Woche kann es vorkommen, dass bei armen Menschen das Geld nicht ausreicht, um anständig über den Monat zu kommen. Friseur, Versicherung, Telefon (alt) bzw. Kommunikation (neu) liegen ebenfalls oberhalb des Nulltarifs. Wenn ein Mensch mehr Geld verbraucht, als er hat, heißt es: Er lebt über seine Verhältnisse. Im Falle der Armut bedeutet dies, dass die Armut grundsätzlich über ihre Verhältnisse lebt.

Selbstverständlich lebt die Armut von den Steuerzahlern. Denn um Armut zu bezahlen, wenn jemand dort hinein gerutscht ist, sind Steuern da. Die Erfüllung gesellschaftlicher Aufgaben, die Einzelne nicht mehr bewältigen können, muss eine Gesellschaft eigentlich mit Stolz erfüllen. Denn eine Gesellschaft zu sein, bedeutet, dass alle für ihre notleidenden Mitglieder aufkommen, diese aber sich bemühen, selbst wieder heraus zu kommen aus dem Elend.

Armut ist immer größer als die Verhältnisse, die sie wuppen muss. Daher darf man die Lebensverhältnisse nicht noch mehr einschränken, wenn man erreichen will, dass die Armen nicht mehr über ihre Verhältnisse leben.

Nicht nur die Armut lebt über ihre Verhältnisse. Der Reichtum auch. Denn der Kapitalismus lässt andere dafür zahlen, dass die Kosten des Kapitalismus immer von dessen Opfern beglichen werden. Der Kapitalismus stirbt, wenn er selber zahlen muss.

# Das Flugblatt



Nr.151		01.03.2020
Aus dem Inhalt: =====		
Zueignung	Jaja, der März	
Aproposia	Freiheit (Georg Herwegh)	
FEUILLETON		
Rezension	Krieg im 21. Jahrhundert	
Kulturbetriebliches	Rücktritt nach einem Tag	
Zeitgeist	Zeitgeschichtliches Versehen: Der Paukenschlag von Erfurt weckt unbeabsichtigte Erinnerungen	
Von Lesern für Leser	Empfindungen suchen Verbindungen Sally Weis: Hirsch	
Das Foto	Einer hat ein Rad ab	
Gruppe 20	Sollte Höckes Nazibande...	
Baron von Feder	Blaues Auge oder Ewige Verdammnis	

## Impressum:

Herausgeber: Hannes Nagel

Inspiration & Kritik: Baskenmütze

Maskottchen: Monsieur Miezerich

Musik und Wahres Leben: Nickelbrille

Kultur und Horizont: Solotänzer

Mitarbeiter: Baron von Feder

V.i.S.d.P: Hannes Nagel, Karbe-Wagner-Str. 16,  
17235 Neustrelitz

Freiheit (Georg Herwegh)

O Freiheit, Freiheit! Nicht wo Hymnen schallen,  
In reichgeschmückten fürstlichen Arkaden –  
Freiheit! Du wohnst an einsamen Gestaden  
Und liebst die Stille, wie die Nachtigallen.

Du fliehst das Geräusch der Marmorhallen,  
Wo trunk'ne Schlemmer sich im Weine baden,  
Du lässt in Hütten dich zu Gaste laden,  
Wo Tränen in die leeren Becher fallen.

Ein Engel nahst du bei verschloss'nen Türen,  
Stellst lächelnd dich an deiner Treuen Bette  
Und horchst der himmlischen Musik der Kette.

Nicht stolze Tempel wollen dir gebühren,  
Darin wir als Opfer unsern Stolz dir bieten –  
Wärst du die Freiheit, wenn wir vor dir knieten?

## ZUEIGNUNG

=====



## „Jaja der März“

**Liebe Leserinnen und Leser**, einer meiner Vorfahren hieß Frederik Katzer. Eigentlich Friedrich Katz, und er war als Mäusejäger bei Hofe angestellt. Kurz vor 18 Hundert 40 und 8 (1848) machte er rüber nach Frankreich. Er sagte immer: Die Märzunruhen sind zwar revolutionär richtig, aber sie setzen einen ruhebedürftigen Herrn doch ganz schön unter Druck. Katzen und Stress passen einfach nicht zusammen. 1848 musste der König in Berlin vor den Märzgefallenen den Hut ziehen und sich verbeugen. Frederik Katzer kam zurück in der Annahme, nun würde sich alles wenden und sein armes Herz müsse keine Bangigkeit empfinden. Nur die französische Form seines Namens behielt er. Deutsche Hunde sind, wenn man sie nicht weckt, zuweilen ganz gutmütige Zeitgenossen, die auf dem Boden ihrer Herrschaftsordnung stehen. Frederik Katzer hat unter anderem Heinrich Heines Gedicht „Die schlesischen Weber“ von 1844 ins Miauische übertragen. Sie kennen den Text sicher, er beginnt mit den Worten:

Im düstern Auge keine Träne  
Sie sitzen am Webstuhl und fletschen die Zähne.  
Deutschland, wir weben Dein Leichentuch  
Wir weben hinein den dreifachen Fluch  
wir weben, wir weben.

In 28 Jahren ist die Märzrevolution auch schon wieder 300 Jahre her. Leute, die Zeit vergeht so rasend schnell. Nur das Bleibende, das vergeht nicht so schnell.

**Gegeben zu Weimar, Ende Februar 2020**

**Monsieur Schnurr-Miezerich, außerordentliches und bevollmächtigtes Maskottchen des Flugblattes.**

Achtzehnhundert vierzig und acht,  
Als im Lenze das Eis gekracht,  
Tage des Februar, Tage des Märzen,  
Waren es nicht Proletarierherzen,  
Die voll Hoffnung zuerst erwacht  
Achtzehnhundert vierzig und acht?  
Achtzehnhundert vierzig und acht,  
Als du dich lange genug bedacht,  
Mutter Germania, glücklich verpreußte,  
Waren es nicht Proletarierfäuste,  
Die sich ans Werk der Befreiung gemacht  
Achtzehnhundert vierzig und acht?  
Achtzehnhundert vierzig und acht,  
als du geruht von der nächtlichen Schlacht,  
Waren es nicht Proletarierleichen,  
Die du, Berlin, vor den zitternden, bleichen  
Barhaupt grüßenden Cäsar gebracht  
Achtzehnhundert vierzig und acht?  
Achtzehnhundert siebzig und drei,  
Reich der Reichen, da stehst du, juchhei!  
Aber wir Armen, verkauft und verraten,  
Denken der Proletariertaten –  
Noch sind nicht alle Märze vorbei,  
Achtzehnhundert siebzig und drei.

Text: [Georg Herwegh](#) – 18. März 1873

Musik: "Drill ye tarriors, drill"

in [Freiheitsklänge](#) (1909)

(<http://geschichte-in-liedern.de/Achtzehnhundertvierzig-und-acht>)

=====

## **„Krieg im 21. Jahrhundert“**

**„Um Krieg abzulehnen, braucht man kein Pazifist zu sein.  
Es reicht Vernunft.“**

„Krieg hat keine gute Presse“, schreibt Jochen Hippler gleich zu Anfang seines Buches **„Krieg im 21. Jahrhundert“**. Von da an gibt es zwei Möglichkeiten, das Thema „Krieg im 21. Jahrhundert“ zu behandeln: Imagekampagne oder Kriegsursachenforschung mit daraus abgeleiteter Friedensfähigkeit. Für die Imagekampagne würden sich wahrscheinlich Pressestab, Öffentlichkeitsarbeiter und die Universität der Bundeswehr in Hamburg entscheiden, um Deutschland nach dem Selbstverständnis einer kontinentalen Mittelmacht mit weltweiten Interessen (1990 bis 2016) und dem Wunsch, eine Gestaltungsmacht (ab 2016) zu werden, das Etikett einer Verantwortungsmacht auf den Flaschenbauch zu kleben. Jochen Hippler ist den anderen Weg gegangen. Er will wissen und das Wissen weitergeben: Sind Kriege im Wesen des Menschen so angelegt und damit eine Naturerscheinung - oder haben Menschen Kriege irgendwann erfunden? Wenn sie eine Erfindung von Menschen sind, sind sie keine Naturerscheinung, sondern ein soziales Fehlverhalten.

Und wenn sich herausstellt, dass Kriege künstlich von Menschen in Gang gesetzt werden, dann erst ist es möglich, mit Friedenslehrplänen, Schwerter zu Pflugscharen zu schmieden und als Menschheit durch Nachhaltigkeit und Ehrfurcht vor der Schöpfung zu lernen, nie wieder Waffen gegeneinander einzusetzen.

Daher muss Friedensforschung immer mit der Kriegsursachenforschung Hand in Hand gehen. Es ist relativ einfach, die Ursachen eines jeden Krieges zu erforschen. Ob man darauf aufbauend weitere Kriege grundsätzlich vermeiden kann, ist eine unbeweisbare Annahme. Daher haben Friedensforscher und Pazifisten auch oft den respektlosen Ruf, Spinner zu sein. Kriegsursachenforscher hingegen werden wie seriöse Historiker geachtet.

Nach diesen Grundlagen schreibt Hippler weiter über die klassische Kriegsursachenforschung. Er beginnt mit dem unvermeidbaren Carl von Clausewitz, ohne den kein einziger Leutnant etwas von Taktik verstünde und kein Feldwebel das Kanonenfutter zubereiten könnte. Er zeigt, dass selbst das Gerede vom „humanitären Einsatz“ auch nichts anderes ist als die schon in der Vergangenheit übliche Verbrämung der Kriegshandlung mit religiösen oder ideologischen Motivationen. Sogar mit dem Begriff „gerechter Krieg“ setzt er sich auseinander und der Wahrnehmung, dass Demokratien ihre Kriege mit völkerrechtlicher Legitimation durch die UNO versehen - und „legitimiert“ dann mit gerecht verwechseln. Am Ende kommt ein unvergessliches Resümee:

**„Um Kriege abzulehnen, muss man kein Pazifist sein. Es reicht Vernunft“**

Für diese Worte ist Hipplers Buch als Grundlagenlehrbuch im Seminar „Frieden lernen“ hervorragend geeignet.

### **„Rücktritt nach einem Tag“**

Nach einem Tag im Amt trat der von der AfD ermöglichte FDP-Ministerpräsident von Thüringen, Thomas Kemmerich, wieder zurück. Von allen Seiten inklusive Öffentlichkeit und Parteigenossen hatten sie ihn zum Rücktritt gedrängt. Er hätte sowieso nur die Politik gestalten können, die ihm Höckes Faschisten genehmigt hätten. Ein Diktator ohne Notverordnungen mit einem vorgeschobenen Kanzler im Mantel der Demokratie hätte sogar das ehemalige Gauzentrum in Weimar für die Alternative zu Rechtsstaat und Demokratie reaktivieren können, ohne dass das Innenministerium etwaige Bestrebungen hätte verhindern können. Im schlimmsten Fall hätten sie vielleicht aus der ehemaligen Dienstvilla von Fritz Sauckel, der für die Organisation der Zwangsarbeit in Rüstungsbetrieben der SS zuständig war, ihre Parteizentrale gemacht. Heute hat in der Sauckel-Villa ausgerechnet die Arbeitsagentur ein Schulungszentrum.

Nachdem nun der Ministerpräsident den Weg zu Neuwahlen frei machen kann, hört man erstaunt nur noch von einer neuen Ministerpräsidentenwahl, aber nicht mehr von einer neuen Landtagswahl.

**Fast sieht es aus, als wären fast alle unglücklich.**

Manche politisch immer noch unverdrossenen zivilgesellschaftlichen Beobachter kommen zu dem Resümee, dass den Parteien ein eindeutiges Ja zu den Nazis lieber gewesen wäre als die jetzt offenbar werdende Heuchelei im Umgang mit Höckes Faschisten, die oben die Nazis ohrfeigt

und unterm Tisch dort krault, wo es gefällt. Das würde auch erklären, warum man unbedingt nur den Ministerpräsidenten neu wählen lassen will und nicht das gesamte Parlament. Denn den Regierungschef wählen die Abgeordneten, und die sind auch in einer Demokratie im Sinne der Mehrheitsbeschaffung verhältnismäßig leicht zu beeinflussen. Was aber das ganze thüringische Wahlvolk machen würde, wenn es dürfte, gehört zu den großen politischen Unwägbarkeiten. Die Größe der an den kommenden Entscheidungen zu beteiligenden Kreise soll so klein wie möglich gehalten werden, um so weit wie möglich kontrollierbar zu sein.

Soll hier also mit Macht den Nazis in Thüringen an die Regierung geholfen werden? Es sieht danach aus. Und dann meldet sich auch noch von der Grenze zur Bedeutungslosigkeit der FDP-Chef Christian Lindner und bringt ins Spiel: Der Präsident des thüringischen Verfassungsgerichtshofes könnte in einer Übergangslösung das Amt übernehmen. Kurz durchgespielt: Ein Verfassungsgerichtshof, der eine Woche vor der Wahl des Ministerpräsidenten eine Erörterung der verfassungsrechtlichen Lage mit der Presse wegen eines durch die Erörterung entstehenden Konfliktes mit der Richterunabhängigkeit ablehnt, soll nun „von Gnaden der FDP“ den Interims-Ministerpräsidenten stellen. Der Verfassungsgerichtshof hatte auf Anfrage von „Das Flugblatt“ mitgeteilt:

*„Weder der Thüringer Verfassungsgerichtshof noch einer seiner Mitarbeiter für diesen werden mit Journalisten Normen der Thüringer Verfassung deuten oder diskutieren. Hierzu sind der Thüringer Verfassungsgerichtshof und seine Mitarbeiter nicht befugt. Der Thüringer Verfassungsgerichtshof legt die Normen der Thüringer*

*Verfassung vielmehr nur aus Anlass anhängiger Verfahren im Rahmen seiner Urteile und Beschlüsse aus.“*

Auch eine Woche nach der Wahl mit dem Paukenschlag war beim Verfassungsgerichtshof kein diesbezügliches Verfahren anhängig.

### **Expertenregierung: Wie war das mit den Beratern des BMV?**

Eine Expertenregierung könnte so richtig etwas fürs Gemüt der EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen sein, die vor ihrem Wechsel auf den Dienstposten im Olymp europäischer Politik das Verteidigungsministerium mit Experten führte, welche sie berieten. Die Berater erweckten bei vielen Beobachtern, auch aus den lediglich zum Wählen befugten Schichten der Gesellschaft den Eindruck, Lobbyisten der globalisierten Wirtschaftsverbände zu sein. Wenn eine Regierung aus Experten besteht, werden zwar die Ressorts inhaltlich im Idealfall von Fachleuten geleitet, denen dann wiederum Kenntnisse in der Bedienung des Staatsapparates fehlen. Wenn aber Experten und Generalisten nicht alleine ohne einander können, dann muss die Ausbildung von Politiktätigen interdisziplinär, also fachübergreifend sein. Goethes Kenntnisse als Verkehrsminister basierten ja auch auf seinen Erfahrungen in der Garten- und Landschaftsgestaltung.

**„Zeitgeschichtliches Versehen: Der Paukenschlag von Erfurt  
weckt unbeabsichtigte Erinnerungen“**

Weimar ist der Ort der Klassik und des Bauhauses, eine Stadt in einem Park und nach wie vor ein Ort mit kultureller Potenz. Dazu gehören die Bauhaus-Universität und die Musikhochschule, durch welche die Stadt Weltoffenheit gewinnt. Weimar ist Thüringens geistiges Zentrum - Jena ist Thüringens wissenschaftliches Zentrum. Beiden Zentren folgen Ilmenau und Erfurt.

In Weimar regierte einst in brauner Zeit ein Gauleiter, der Fritz Sauckel hieß. Die Geschichte nennt ihn den Organisator der Sklavenarbeit für die Rüstungsbetriebe der SS, zu denen die Sauckel-Werke gehörten. Die Nazis selbst nannten sie Gustloff-Werke. Soweit eine ZDF-Sendung mit dem Titel „Böse Bauten“ historisch korrekt ist, haben sie arisierte Industriebetriebe als Vermögen in Stiftungen eingebracht und diesen Stiftungen dann Namen gegeben. Wie zum Beispiel Gustloff-Werke oder, ebenfalls sattem bekannt, Hermann-Göring-Werke.

Im Falle der Gustloff-Werke war Gauleiter Fritz Sauckel immer oben an. Wie er auch oben an war bei der Sauckelei auf dem Ettersberg, dem Konzentrationslager Buchenwald. Da ist es beinahe subversiv beruhigend zu hören, dass der Schriftzug „Jedem das Seine“ von der Schriftart eine Bauhaus-Type ist, mit der der eingesperrte Künstler trotzte. Die barbarischen, also kulturlosen Nazi-Herrenmenschen, merkten das nicht.

In der Dienstvilla des Weimarer Sklavenhalters im so geplanten „Gauforum“ - das ist der Ort, wo die Geschichte in der Architektur Weimars eine Kältebrücke zur Zeit des Braunen Schauders herstellte - befindet sich heute ein Schulungszentrum der Bundesagentur für Arbeit, die auch das Mittel von Ein-Euro-Jobs kennt. Assoziationen können auch durch Gedankenlosigkeit oder Instinktlosigkeit entstehen. Kultur tröstet und beschützt die Menschlichkeit.

Dieser Text sollte hier gar nicht erscheinen. Trotzdem steht er nun hier. Denn der Paukenschlag von Erfurt weckte völlig unbeabsichtigte Erinnerungen.

## **März Empfindungen suchen Verbindungen**

**von Solotänzer**

Das erste zarte Grün drängt zaghaft durch das Morsche, Alte und strebt dem sonnigen Himmel entgegen. Die Natur erwacht mit langersehntem gymnastischen Strecken aus ihrem Winterschlaf, jener Ruhephase (auch ohne Schnee), die Kraft zur Neuschöpfung erweckt. Die ersten längeren wirklichen Spaziergänge (nicht nur der notgedrungene Gang an die frische Luft) versprechen wieder stimmungsfroher zu verlaufen. Sie begleitet zunehmend ein heiteres Gemüt, Schritt für Schritt. Da ein weißblühendes Ensemble von Märzenbechern, dort die Buschwindröschen verborgen im Laub des vergangenen Herbstes am Waldesrand. Im Glücksfall zielt ein frisch dahinplätschernder kleiner Bach die Romantik eines vollkommenen Eindruckes. In weiterer Steigerung des Idylls beobachtet man vereinzelt Rehe, die noch immer winterliches Fell zu tragen pflegen. Noch erscheint es verfrüht, um endgültige Konsequenzen aus einem nahenden Frühling zu ziehen.

Den Menschen fehlt es da mitunter an wünschenswerter Geduld mit der Jahreszeit. Kaum ist der kalendarische Frühlingsanfang Geschichte, da werden auch schon die hiesigen Bau-und Gartenmärkte von einer botanischen Fülle (nicht Vielfalt) überflutet, als hätte es die Winterpause nie gegeben. Es gibt immer was zu tun, textet der OBI, nur ist der eigene Garten vor der Haustür nicht der witterungsunabhängige Wohnraum hinter dieser Tür. Oder vielleicht doch?

Frühblüher mit und ohne Topf, bereits erblühte  
Blumenzwiebeln, Zier- und Obstgehölze in den gängigsten  
Sorten aus bewährter Massenproduktion erobern die  
Auslagen. Das Kombinationsangebot für den stressgeplagten,  
berufstätigen Hobbygärtner ist unendlich – schließlich  
soll sein Vorgarten auch überzeugende Frühlingsstimmung  
verbreiten und dem Aussehen seines Nachbargartens in  
keiner Weise nachstehen. Was nicht wachsen will, wird neu  
gepflanzt, so einfach lautet die Logik und bei alle dem  
bitte nicht vergessen – dem holden belebenden Blick des  
Frühlings zu huldigen. Sprich: Optimismus ist Doktrin.  
Auch hier offenbart sich die Konsumorientierung  
individuellen Handelns. Im fatalen Glauben an die  
unendliche Reproduzierbarkeit von Natur wird vornehmlich  
in Vorgartenarealen ausgemustert und ersetzt, was in  
vorheriger Saison nicht zu würdiger Entfaltung heranwuchs  
oder den Winter (belassen wir es bei der üblichen  
Bezeichnung) schlicht nicht überstand. Containerware von  
Pflanzen existiert nun mal einerseits nur im begrenzten  
saisonalen Lebenszyklus. Warum andererseits warten, bis  
ein Nutz- oder Ziergehölz sich allmählich anpassend  
entwickelt, wenn vollausgereifte Exemplare alljährlich dem  
Käufer idealtypisch und kaufverlockend in Pflanzlaune  
versetzen?

So uniform, wie manche Stilübungen einheimischer  
Wohnzimmer dem Betrachter gelangweilt entgentreten, so  
uniform präsentieren sich mittlerweile die Gärten l'avant  
de la maison privéé. Gleich einem Katalog für  
„floristische Vorgärten-Möblierung“ entsprungen, finden  
sich sehr häufig die gleichen Arrangements. Die Grundlage  
aller botanischer Eintönigkeit bietet dabei ein grüner  
Rasen, der, wie vermutet, nicht an Ort und Stelle wächst,  
sondern vorgewachsen, ausgerollt wird und anwachsen muss,  
also Wurzeln in fremder Heimat zu schlagen hat. Gelingt

diese Integrationsaufgabe nicht, wird er ausgetauscht, siehe oben. Die Scheinzypressen oder andere feingliedrige Nadelgehölze im dekorativen Hintergrund oder als Hecke, gelbblühende Forsythien, Spiersträucher, Hartriegel, Weigelien, rotbelaubte Perückensträucher oder dekorative Fächerahorne, solitäre Salix-Weidenstämme, Kirschlorbeersträucher, Roseneibischpflanzungen und natürlich Rispenhortensien bestimmen die Szenerie, ganz zu schweigen von sorgfältig gestylten Buchsbaum - Koryphäen entlang einer Zuwegung. Alles wirkt gleich dem spiegelbildlichen Angebotsspektrums eines Gartenfachmarktes.

Pflegeintensive Rosenrabatten sind nur noch selten anzutreffen, man setzt auf Arbeitseffektivität im eigenen Garten. Ein freiräumiges Wachstum wird nur gestattet, sofern es die beabsichtigten Designideen nicht aus der Form und Fassung bringt. Schließlich möchte man den herrschenden Überblick vor der eigenen Haustür nicht verlieren und die Gestaltungshoheit nicht dem Wildwuchs überlassen.

Wie natürlich schön sind demgegenüber naturbelassene Gärten, die ein wenig verwildert und nur im allernötigsten Umfang reguliert, noch einen Hauch von wilder ursprünglicher Attraktivität bewahren. Wagen wir doch einfach etwas mehr Natur.

Sally Weis

=====

„Hirsch (Heinrich?)“



DAS FOTO

=====

### **„Einer hat ein Rad ab“**

Einer hat hier ein Rad ab. Das mag vorkommen. Wenn aber gleich mehrere Räder ab sind, kann es vorkommen, das der Karren vom guten Wege abkommt.



## ANZEIGE GRUPPE 20

=====

### Artikel 20 GG:

1. Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat. Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus
2. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt
3. Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.
4. Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.

### **„Sollte Höckes Nazi-Bande...“**

=====

Sollte Höckes Nazibande  
zu einer neuen braunen Schande  
im lieblich - grünen Klassiklande  
werden, kriegt Punkt 20 -4  
aus dem Grundgesetz-Brevier  
zum ersten Mal in der Geschichte  
ganz konkrete Handlungsdichte.  
Gegen alle, die sich trauen  
diese Ordnung abzubauen,  
darf man deutlich sagen NEIN  
und lässt sie im Gesetz allein.  
Und wenn ein brauner Richter spricht  
„Beuge dich“ - dann macht man's nicht.  
Es lebe die Zivilcourage  
Nach der Erfurter Wahlblamage.  
Die Geschichte, die wir hatten,  
lehrt, das Sprünge üben eignen Schatten  
machen Nazis obsolet,  
weil keiner sie mehr wählen geht.  
Und die arg bedrängten Staaten  
retten sich durch Demokraten.

## **„Blaues Auge oder Ewige Verdammnis“**

### **Quelle: Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement**

Die Standortkommandantur des Jobcenters befahl:

*„Ich möchte mit Ihnen über ein besonderes Beratungs- und Unterstützungsangebot für Sie, das beschäftigungsorientierte Fallmanagement, sprechen und Ihnen dieses näher vorstellen und erläutern.“*

Folgt Rechtsbelehrung mit erhobenem Zeigefinger. Für 9 Uhr ist das Antreten befohlen. Das ist sehr früh, wenn man aus gesundheitlichen Gründen eine Stunde im Bad braucht und dann noch in Ruhe einen Morgenkaffee samt Kurzüberblick über die Allgemeine Nachrichtenlage nehmen möchte. Wenn darüber hinaus die Nachtruhe infolge von Wassertabletten und Apnoe im Stundentakt unterbrochen wird, fühlt man sich morgens ziemlich geprügelt. Rasieren geht dann oft nicht mehr. Den Dreitagebart muss man dann als Attraktivitätsmittel darstellen. Das glaubt zwar keiner, aber man muss nur vor sich selber unbeirrbar an sein Charisma glauben, dann trägt man auch Widrigkeiten mit Minimum an Reststolz. Und ALLES kann man Hartz-Vier-Opfern eben doch nicht nehmen.

Außer „Fallmanagement“ gab es zwei neue interessante Begriffe und Formulierungen: „Bezuschussung zum Ausgleich von Minderleistungen“ und „Feststellung der Restleistungsfähigkeit“. Zu einer besseren Stimmung tragen die Begriffe nicht bei.

Wenn einer zu langsam arbeitet, zahlt das Amt an den Betrieb einen Zuschuss, damit der die Arbeitsverrichtenden nicht gleich wieder rausschmeißt.

Die Feststellung der Restleistungsfähigkeit erfolgt über eine Job-Reha. Wenn die kleiner ist als drei Stunden, dann kommt der Amtsarzt mit dem Untersuchungsköffchen und entscheidet dann, ob er seinen Forschungsgegenstand zur Einreichung eines Rentenanspruchs wegen Erwerbsunfähigkeit auffordert.

Bekommt man also die Reha, kommt man noch mal mit einem blauen Auge davon. Ansonsten landet man in der ewigen Verdammnis.

# Das Flugblatt



Nr.152		01.04.2020
Aus dem Inhalt: =====	*****JUBILÄUM*****	10 Jahre Print
Zueignung	Zehn Jahre sind zwei Fünfjahrpläne	
Aproposia	Bella Ciao	
FEUILLETON		
Rezension	Plädoyer eines Märtyrers	
Kulturbetriebliches	*Höckes Frontalangriff *Corona untergräbt Kultur	
Zeitgeist	Die Afd hat von Sudel- Ede gelernt /Energiepolitik	
Von Lesern für Leser	Klare Sicht, kalter Wind	
	Friedensapostel-Bäume in Mecklenburg-Vorpommern	
Das Foto	Es naht der Frühling	
Gruppe 20	Esperanza, Sanssoucci	
Baron von Feder	Abhängig vom Einkommen	

## Impressum:

Herausgeber: Hannes Nagel

Inspiration & Kritik: Baskenmütze

Maskottchen: Monsieur Miezerich

Musik und Wahres Leben: Nickelbrille

Kultur und Horizont: Solotänzer

Mitarbeiter: Baron von Feder

V.i.S.d.P: Hannes Nagel, Karbe-Wagner-Str. 16,  
17235 Neustrelitz

## APROPOSIA

=====

### Bella Ciao

<https://weltnetz.tv/video/2304-diether-dehm-mit-bella-ciao>

(Verfasser unbekannt (um 1906 in Terre d'Acqua), Übersetzung: Horst Berner) Solidarität für italeinische Corona-Quarantanten, die auf den Balkonen standen und sangen

Eines Morgens in aller Frühe  
Bella Ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao  
Eines Morgens in aller Frühe  
trafen wir auf unseren Feind.

Partisanen, kommt nehmt mich mit euch,  
Bella Ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao  
Partisanen, kommt nehmt mich mit euch,  
denn ich fühl' der Tod ist nah.

Wenn ich sterbe, o ihr Genossen,  
Bella Ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao  
bringt als tapferen Partisanen  
mich sodann zu letzten Ruh'.

In den Schatten der kleinen Blume,  
Bella Ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao  
einer kleinen, ganz zarten Blume,  
in die Berge bringt mich dann.

Und die Leute, die gehn vorüber,  
Bella Ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao  
Und die Leute, die gehn vorüber,  
sehn die kleine Blume stehn.

Diese Blume, so sagen alle,  
Bella Ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao ist  
die Blume des Partisanen,  
der für unsere Freiheit starb.

## ZUEIGNUNG

=====



***Wir alle von der Redaktion „Das Flugblatt“ hatten uns das Buffett zu Ehren des Zehnten Jahrestages der Printausgabe unserer Zeitung etwas geselliger vorgestellt. Wegen Corona schlemmt heute aber jeder für sich allein. Drum: Baske Nickel, Solo, Miez, Leserinnen, Leser: Hoch die Tassen***

## **„Zehn Jahre sind zwei Fünfjahrpläne“**

**Liebe Leserinnen und Leser**, trotz des Ersten Aprilles ist es kein Scherz: „Das Flugblatt“ existiert mit Heutigem schon im Zehnten Jahr. Darauf ein jubelndes Miau. So ein langer Atem in einer Zeit, in der man sich fragt: Wie um alles in der Welt macht man in so einer Zeit Kultur, Geist und Literatur? So ein langer Atem möchte gerne allen, die die Mittel auf Tröpfchenrationierung stellten, neckisch ums Ohrchen pusten und sagen: Da sind wir aber immer noch. So hieß mal ein Lied vom Oktoberklub, welches triumphierte, weil die DDR sich länger als mancherseits erwünscht behauptet hatte, - nie wiegte man die Häupter länger als bei der Erörterung des Einerseits und Andererseits der großen gesellschaftspolitischen Ambivalenzen des innerdeutschen zwanzigsten Jahrhunderts. Tewje, guter Milchmann, darauf ein Schälchen bitte. Ausserhalb war es schon ein ganz anderes Jahrhundert. Das bissele Deutschland spielte keine Geige, erst durch Lothar 1990 wieder. Nur war der ein Stehgeiger im Bahnhofscave. Im Großen Orchester war er nie zu hören. Unter Erich und Erich hätte das Flugblatt nicht entstehen können. Wenn aber doch und hätte sich zehn Jahre gehalten, wäre die Leistung hundert mal höher zu bewerten als heute, wo jeder darf, wie ihm der Schnabel gewachsen ist. Ambivalent das alles, sehr ambivalent. Zwei mal fünf Jahre mit 15 bis 20 gedruckten und verteilten Flugblättern plus 115 Abonnenten plus 1600 monatlichen Seitenbesuchern: das sind 1730 Leser pro Monat. Manche freuen sich, die Afd-Leser ärgern sich, das ist okay, und so soll es auch mit der Jubiläumsausgabe weitergehen, die hiermit vorliegt.

**Gegeben zu Weimar, Ende März 2020**

**Monsieur Schnurr-Miezerich, außerordentliches und bevollmächtigtes Maskottchen**

**„Plädoyer eines Märtyrers“**

**„Die Chuzpe eines Austrofaschisten“**

Herr Peter Veran gönnt Herrn Engelbert Dollfuss in seiner Groteske „Plädoyer eines Märtyrers“ keine Geschichtsberater als Rechtsbeistand. Die historische Selbstverteidigung nimmt der Angeklagte daher selber vor - wie damals Georgi Dimitroff im Reichstagsbrandprozess. Der hat kausal zwar nichts mit der Geschichte von Paul Veran zu tun, wirkt aber wie eine Analogie, in der literarische Themen kein einsames Alleinstellungsdasein fristen. Immerhin beweist der historische Rückblick des Verblichenen von der Metaebene des Jenseits auf die Gegenwart mit der Hand am Puls der Zeit darauf hin, dass ein Geschichtsbeteiligter durchaus auch ein Berater in eigener Sache sein kann. Die zu verhandelnde Sache ist das Wirken des österreichischen Kanzlers Engelbert Dollfuss im Zeitfenster 1933 bis 1934, als sein Fenster mit Macht und dem Ergebnis Tod für Engelbert Dollfuss geschlossen wurde. Herr Engelbert Dollfuss bemüht sich in seinem Plädoyer um die Einführung des Begriffs „entschuldbarer Notstand“ und zieht das vermeintliche Wissen der „hinterher Klügeren“ als Beleg hinzu. Das ist die Chuzpe eines Austrofaschisten. Man erkennt sie daran, dass die Verteidigung zur Selbstentlarvung führt - man muss sie bloss reden lassen. Die Faschistenführer Meuthen, Gauß und Höcke entlarven sich ja auch in der Gegenwart, wenn man ihnen die Gelegenheit lässt. Wer aber war Engelbert Dollfuss? Die Vita kurz zusammengefasst: Ein Freund von Arthur Seyß-Inquart, der in Nürnberg beim Kriegsverbrecherprozess zum „Tod durch den Strang“

verurteilt und gerichtet wurde. Geboren am 4. Oktober 1892. Juli 1934 bei einem Putsch von österreichischen Faschisten untereinander erschossen. (1934. Seltsam. Wie bei Ernst Röhm) Als Kanzler einer, der sein Amt diktatorisch führte. Herrn Dollfussens Plädoyer aus dem Jenseits enthält im Anhang alle Hinweise, die man zur Einschätzung der Personen braucht, die im gleichen Zeitfenster der Geschichtsbetrachtung den Abstand zwischen den Rändern der Laibung des Zeitfensters den Weg kreuzten.

Der Autor des Buches heißt gar nicht wirklich Herr Peter Veran. Er heißt nach einer Information des Klappentextes Herr Werner Anzenberger und ist Jurist und Historiker. Seine Sprache weiß ein spitzes Florett zu fechten, Hut ab. Meint man gar nicht, wenn einer sonst nur als einer der profiliertesten Forscher der österreichischen Form des Nationalsozialismus in Österreich und des Widerstands dagegen gilt. Dieses Buch sollte in den Kreisen der ausgeirdeten Seelen gelesen werden und in den Salons, wo die sowohl im guten wie im schlechten unsterblichen Seelen die Ewigkeit verbringen (Kann man die Ewigkeit eigentlich verbringen? Bedeutet „Verbringbarkeit von Zeit“ nicht auch eine Endlichkeit dieser Zeit? Was hat eine endliche Zeit mit der Ewigkeit gemein?) Wenn aber dort in den Salons Kurt Tuchofsky mit Erich Kästner über das Buch plaudert und beide grinsen sich einen, bis Kästner laut lacht, so dass George Bernhard Shaw stirnrunzelnd überkommt, dann ist es auch hier unten das richtige Buch zur Zeit.

**Peter Veran alias Werner Anzenberger, Plädoyer eines Martyrers“, [Promedia-Verlag](#), Wien 2020**

### **„Höckes Frontalangriff“**

„Ihr Michels all im Bunde  
hört nun auf dies Signal  
Es ist die frohe Kunde  
Braun ist keine Wahl“

### **„Zu dumm, um aus dem Bus zu kucken“**

Nachdem keiner wirklich etwas aus der erfurter Ministerpräsidentenwahl gelernt hatte, wurden für Mittwoch, den 4. März, neue Wahlen angesetzt. Diesmal provozierte Faschistenführer Höcke die Demokraten, indem er selbst kandidierte. Für ihn ist das ein anstrengungsloses Amüsement. Denn die thüringischen Christdemokraten springen lieber über jedes vorgehaltene Schlagstöckchen in braunen Händen als über den eigenen Schatten. Und Höcke selbst? Gespräch in der Stadt: „Der ist zu dumm, um aus dem Bus zu kucken“. Ein [Uralt-Text](#) von Mike Krüger charakterisiert den Grad des Höcke-Verständnisses von Demokratie, Gesellschaft und Recht.

### **Wahlkrimi, zweite Vorstellung**

Am 04. März, begann der zweite Versuch, in Erfurt einen neuen Ministerpräsidenten zu wählen. Wieder waren drei Akte nötig.

Erster Akt: Bühnenauftrieb der Egomanen. Jeder wählt wie angekündigt nur sich selbst. Die Höcke-Bande nutzt die Wahlaritmetik, um aus geheimen Wahlen transparente Wahlen zu machen. Folge: Wenn man Abweichler von einer Parteilinie aus der Stimmenverteilung ermitteln kann, dann kann man auch aus dem Prinzip des Rechtsstaats eine

Diktatur der Rechtsstaatlichkeit erzeugen.

Zweiter Akt: Wieder keine Mehrheit. Kleine Pause.

Taktisches Kungeln. Dritter Akt: Einer macht nicht mehr mit, weil er die anderen auflaufen lassen will. Der Name ist Höcke.

Dritter Akt: Ramelow ist es geworden. Höckes

Selbstentlarvung zeigt: Die AfD-Nazis wollen nur stänkern, weil das Gesellschaftswerk Demokratie für sie ein unbegreifbarer Apparat ist. Der Apparat ist so fremd und unbegreiflich, dass man sich als gestandener Höcke-Nazi vorsichtshalber mal wegducken muss, denn sie sind „zu dumm für aus dem Bus zu kucken“, wie der Refrain des Krüger-Lieds erklärt

**„Jauchzet, Frohlocket“ oder „Bürger, bleibt wachsam“?**

Scheinbar hat die Demokratie bewiesen, dass sie sich gegen faschistische Umsturzversuche behaupten kann. Aber bei Höcke kann man das nicht so genau wissen. Dem wäre es zuzutrauen, dass er derzeit gar keinen Umsturz will, sondern nichts weiter als einfach nur stänkern. Das wäre ein Grund zu „Bürger, bleibt wachsam“. Ein bisschen Jauchzen muss aber erlaubt sein. Denn die Atempause ist lang genug bis zur nächsten Landtagswahl. 2021 sind Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz dran, gefolgt von Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und dem Grande Finale der Bundestagswahlen im Herbst 2021. Dazwischen sind die nicht zu unterschätzenden Kommunalwahlen in verschiedenen Bundesländern und Kommunen fällig, wo immerhin lokal darüber bestimmt wird, wer die verschiedenen Interessen auch einer Dorfgemeinschaft unter der Krempe des Gemeinwohls behüten kann.

Filmempfehlung hierzu: „[Unterleuten](#)“ von Juli Zeh

## „Corona: Virus untergräbt Kultur“

<https://www.zdf.de/kultur/aspekte/aspekte-vom-13-maerz-2020-100.html>

Erst wurde die Buchmesse Leipzig abgesagt. Wegen Corona. Corona ist der Virus, der viele „in Atem hält“ und eine große Zahl Anderer eben „gerade NICHT IN ATEM hält. Nun werden Maßnahmen ergriffen. Damit die Maßnahmen erkannt werden, müssen sie sichtbar sein. Der Moderator Christian Ehringsdörfer präsentierte die Satiresendung „EXTRA 3“ demonstrativ in Abwesenheit von Publikum. Das hatte den Vorteil, dass man Witze nicht im „Betreuten Lachen“ erlebte, sondern frei über die Regungen seines Zwerchfells entscheiden konnte. Oliver Welke von der „Heute Show“ machte das so ähnlich, ließ aber wegen Trotz eine Handvoll Kollegen aus der Technik rein, die echt lachen oder klatschen durften. Etwas brenzlicher wird es an Theatern und Museen. In Weimar zum Beispiel sind derzeit mittels Allgemeinverfügung alle Einrichtungen der Klassikstiftung dicht. Nur der Park an der Ilm ist noch weitläufig genug, zur Vermeidung von Ansteckungen einen Mindestabstand von zwei Metern zu anderen Menschen zu halten. Das Nationaltheater hat seine Spielpläne abgesagt.

**Noch Unbehaglicher** wurden die Informationen als die Globalisierungskritiker der Organisation ATTACK auf einen möglichen Zusammenhang zwischen Wettbewerbsdruck an Krankenhäusern und nicht ausreichender Bewältigung der Seuche. Der Artikel erschien erstmals am 10. März auf Telepolis und heisst „Corona-Seuche und Krankenhauszerstörung“. Die Hauptkritik richtet sich gegen die Gesundheitspolitik des Wettbewerbsdrucks unter Rot-Grün und danach. Dadurch sei der Gewinnerzielungsdruck von

Krankenhäusern systematisch wichtiger geworden als die Notfallversorgung. Ähnlich wie in der Streckenstilllegung bei der Bahn seien in den letzten Jahrzehnten Krankenhäuser in nahegelegenen, aber dünn besiedelten Wohnorten geschlossen wurden. Notfälle mussten immer längere Transportwege erdulden. Gewagte Schlussfolgerung: Die Verlängerung der Krankentransportwege verschärft die Seuchengefahr, von der man aber erst wissen könne, seit es sie gibt. Womit der neoliberale Wettbewerbsdruck seine Verantwortung an der Verantwortungslosigkeit verantwortungslos von sich gewiesen hat.

Es ist schon vorgekommen, dass Gesprächstherapeuten die Gespräche wegen Krise ans Telefon verlagert haben. Für die Wahrheit der Information verbürgt sich „Das Flugblatt“ nach allen Regeln der journalistischen Sorgfaltspflicht.

**Weimar ist gelähmt.** Die Stadt, die in einen Park gebaut ist, hat praktisch bis zum 19. April kein Kulturleben, kein Bildungsleben, keinen Tourismus und kein Freizeitleben mehr. Das verbreitet die Stadt ausführlich auf ihrer Homepage [www.weimar.de](http://www.weimar.de). Das Arbeitsamt will auch keine Leute mehr persönlich sehen. Telefonisch, postalisch oder online sollen sich die Betroffenen bei ihren Sachberatern melden. Zum Vergleich: Früher galt nahezu übereinstimmend, dass Vorsprachen beim Arbeitsamt grundsätzlich persönlich zu erfolgen hätten.

**Neustrelitz spinnt auch.** Am Buchladen „Schmöker und Co.“ hängt seit ein paar Tagen ein Din-A 4 Zettel. Darauf steht, dass nur noch solche Kunden Einlass bekommen, die ein bestelltes Buch abholen wollen. Dann wird die Tür konspirativ geöffnet wie die Tür einer amerikanischen Teestube zu Zeiten der alkoholischen Prohibition. Für Kassierer an Kaufhallenkassen werden gläserne Schutzhäuschen erwogen. Busfahrer hingegen werden durch

ein polizeiähnliches Absperrband von mitfahrenden Viren bewahrt. Viren und ihre Virenschleudern müssen hinten einsteigen. Im vorderen Drittel des Busses sind Luft noch und Licht. Achtern aber lagert sich dicht. Und dann wird ein grummeln laut: 2016 gab es neben anderen Sicherheitsgesetzen auch eines über die Anpassung der Zivilverteidigung an neue Herausforderungen, zu denen Virendpandemien gezählt wurden. Wo ist nun die Zivilverteidigung, die von 2016 bis 2020 drei bis vier Jahre Zeit für ihre eigene Fitness hatte?

Nochmal Mecklenburg: Die Zivilverteidigung regt sich. Das TEAM -MV fragte per Rundschreiben die Freiwilligen an, ob sie gegebenenfalls demnächst für Aufgaben zur Verfügung stünden. Das Flugblatt freute sich ebenfalls über die Anfrage, da die Bereitschaftserklärung Anfang des Jahres gegeben wurde.

### **Nur die Kriegsvorbereitung untergräbt Corona nicht**

Allein der Truppenaufmarsch der NATO gegen Russland unter der Bezeichnung Defender 2020 geht weiter, als ob es keine Pandemie gäbe. Wird der Abschluss der Aufmarschübung auch wieder zufällige zeitliche Übereinstimmungen mit dem Ende der Grippewelle Corona haben? Da fällt es schwer, kein Schelm zu sein, wenn man Übeles dahinter sieht. Oder ist der Aufmarsch gestoppt? Wurde der Stopp nur nicht kommuniziert?

<https://www.zdf.de/dokumentation/zdfzoom/zdfzoom-das-ende-der-energiewende-102.html>

### **„Die AfD hat bei Sudel-Ede gelernt“**

Damals in der DDR kursierte in den 80er Jahren ein Witz von einem Abiturienten, der gefragt wurde, warum er kein Ingenieur für Hochbau werden wollte. „Hochbau?“, fragte der Abiturient entsetzt, „Hochbau geht nicht.“ „Warum?“, fragten die zuständigen Organe „Ich bin nicht schwindelfrei“, gab der junge Mann zerknirscht zu. „Dann müssen Sie zur Presse gehen, da sind Sie dann richtig.“ Der junge Mann war zwar nicht schwindelfrei, aber eben auch nicht voll davon. Und der Mann, der ihn davon abhielt, zu DDR-Zeiten Journalist werden zu wollen, hieß Karl-Eduard Sudler von Schnitz oder so ähnlich. Man weiß es nicht genau, weil seine größere Bekanntheit unter der Bezeichnung Sudel-Ede lief. Sudel-Ede machte im DDR-Fernsehen einmal pro Woche die Sendung „Der schwarze Kanal“ - die einzige Möglichkeit für die Menschen im Tal der Ahnungslosen in Dresden auch mal ausschnittsweise Westfernsehen zu kucken. Eine typische Sendung zeigte Wessies beim Urlaub nebst Wohlstand und von Mephisto Ede mit Bildern von Arbeitslosigkeit und Drogentoten garniert. Unbehagen muss sein, um die Bürger vor dem bitterbösen Klassenfeind fern zu halten.

Hier was picken, da was picken und die Reste nach Bedarf zu schmücken ist auch Propagandamethode der AfD, die ihr Handwerk zum Teil vom Original gelernt hat. Aber Edler war der Sudler auch nicht. Und dann gabs den oben im Link genannten Film. Da war eine Gemeindevertretung mit dem Thema Windräder, Windenergie und dem eigentlich damit

Zusammenhängendem befasst. Die Praktikanten der Afd, die noch nicht wissen, dass Politik eine Betätigung ist, deren Nutzer die Gesellschaft ist, kamen da auch drin vor. Und das, was die Afd-Protagonisten in dem Film vorbrachten, ließ den Titel entstehen: „Die AfD hat bei Sudelede gelernt“. Na dann wolln wir mal. Auftritt der Afd als Gegner der Windenergie in der Sendung von ZDF Zoom: Moderator: „Die AfD macht Stimmung gegen die Windenergie und treibt damit die CDU vor sich her“.

Sudelelement Stimmungsmache.

Sudelelement 2: Auftritt Höcke:

„Windenergie bedeutet 2 bis drei Tausend Tonnen Stahl pro Anlage, also null komma ein bis zwei Hektar gerodeter Wald pro Windrad.“ Höcke vergisst: Eignungsflächen für Windräder befinden sich meist ausserhalb von Wäldern, so dass da nichts gerodet werden muss, Windkraft ist schließlich nicht TESLA.

Resümee des Sprechers des Filmes: „Unter solchen Fehlinformationen leidet die Branche“. Und dieses Leid war das Sudelelement Nummer Drei.



### **„Rückseitenwetter“**

**von Sieglinde Roleder**

Rückseitenwetter ist das Tiefdruckwetter nach dem Durchzug einer Kaltfront. Wegen der Kühle kann noch nicht so viel Feuchtigkeit in die höheren Luftschichten aufsteigen. Dabei bleibt die Luft trocken und klar. So klar, dass man von Zingst aus Menschen am Strand von Hiddensee sehen kann. Wenn sie Stulle Brot essen, kann man sogar erkennen, ob sie Käse oder Wurst auf der Bemme haben.



## „12 Bäume für den Frieden“

Am Saalear Bodden gibt es ein Waldstück mit dem Namen „Die 12 Apostel“. Am Saalear Bodden gibt es auch Reinhold Tomszak. Und der hat folgendes Projekt mit angestoßen:

### 1 2 pro

## Schulprojekt **BUCHEN & BÜCHER**

Friedensapostel-Bäume in Mecklenburg – Vorpommern

#### **15 sind`s**

Nr. 11, **der Keine**, 1 Jahr alt

Wachstum neuer Blätter in 12 Tagen.

*Hier in MV aus südafrikanischen Supermarkt-Nüssen gezogen. In der Urform Indianerbaum wird *Carya illinoensis* 30m hoch.*



#### 1. Vorarbeit bei *Jugend forscht*

Wie groß ist das wachsende CO<sub>2</sub>-Äquivalent 2030 zum Bremsen des Klimawandels, wenn an jeder geeigneten Kreuzung und Einmündung von Landstraßen, Landwegen und Feldwegen in MV, in Hecken, Knicks und um Wasserlöcher herum, Gruppen von 12 Bäumen gepflanzt werden, hoch wachsend, alt werdend, wie die Apostel einer anderen Zeit, eines neuen Denkens.

#### 2. Antrag beim Umwelt- und beim Kultus-Ministerium MV

Senioren plus 1. & 5. Klasse-Schüler (Mädchen u. Junge) übernehmen Patenschaften für solche 12er Baumgruppen. Das Finanz-Ministerium weist Kontingent für Materialkosten zu. Buchen sind der „Urwald“-Baum in MV (Peter Wohlleben). Gruppen von Ahorn, Eichen, Erlen, Eschen, Robinien sind ebenso geeignet, werden alt, wachsen hoch. Sie können ohne wesentliche Reduzierung landwirtschaftlich genutzter Fläche ebenso an Straßenrändern wachsen, Bienenweide darunter gesät, komplettiert die Wirksamkeit für das Klima in der Menschenwelt. Im Falle von Nussbäumen können die Schüler spätestens zum Abitur Nüsse von „ihren“ Bäumen ernten.

rt0.200215,0302